MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1927

339 (26.7.1927) Mittag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-234793

Dienstag, 26. Juli

Mittag-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1927 — Nr. 339

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2.80 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4-6, (Wassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0.40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Der Zusammenbruch des Reichsbanners

Der Reichskanzler tritt aus dem Reichsbanner aus

Marx' Austrittserklärung

Reichskanzler Dr. Marx hat in folgendem Schreiben an den Bundesvorstand des Reichsbanners seinen Austritt aus dem Reichsbanner mitgeteilt:

„Ober-Grainau, 29. Juli 1927. An den Vorstand des Reichsbanners, zu Händen des Oberpräsidenten Hörsing, Magdeburg. Mit Rücksicht auf verschiedene Vorkommnisse der letzten Zeit, insbesondere auf die Kundgebung des Vorstandes des Reichsbanners an den Republikanischen Schutzbund in Wien, die eine unberechtigte Einmischung in die politischen Verhältnisse des befreundeten Oesterreich und eine schwere Herabsetzung und Beleidigung der Bundesregierung enthielt, erkläre ich meinen Austritt aus dem Reichsbanner. Hochachtungsvoll (gez.) Marx, Reichskanzler."

Ein Aufruf des Reichsbanners

Die Reichskonferenz des Reichsbanners nahm zum Schluß ihrer Verhandlungen folgende Entschließung einstimmig an:

Die Reichskonferenz des Reichsbanners vom 24. und 25. Juli nimmt mit Bedauern Kenntnis von dem freiwilligen Rücktritt des Kameraden Hörsing von seinem Amt als Oberpräsident der Provinz Sachsen. Einstimmig begrüßt die Konferenz dennoch diesen Schritt und dankt dem Bundesvorsitzenden für sein mannhaftes Auftreten, der unbekümmert um sein Amt und die infamen Angriffe der politischen Gegner aller Richtungen, die Lebensnotwendigkeiten der Republik allem andern voranstellte. Mit diesem Schritt ist eine lang vorbereitete politische Intrige zerschlagen worden. Die Hoffnungen aller Reaktionäre, den Bundesvorsitzenden des Reichsbanners mundtot machen zu können, ist dahin. Der Bundesvorsitzende und das Reichsbanner in seiner Gesamtheit sind nunmehr in ihrem Handeln freier geworden. Der Kampf des Reichsbanners gegen Monarchisten und Kommunisten wird unter Hörsings Führung noch kraftvoller und planmäßiger als bisher fortgeführt. Dazu ruft die Reichskonferenz erneut alle republikanischen Staatsbürger in Stadt und Land und die republikanischen Parteien und Organisationen auf.

Der Nachfolger Hörsings

Am Dienstag (heute) wird sich das preußische Staatsministerium mit der Frage der Nachfolgeschaft des zurückgetretenen Oberpräsidenten für die Provinz Sachsen, Hörsing, beschäftigen. In Aussicht genommen ist, wie die „Vossische Zeitung" zu melden weiß, der langjährige Magdeburger Reichstagsabgeordnete Otto Landsberg.

Rechtsanwalt Landsberg ist 58 Jahre alt, in Oberschlesien geboren, wirkte aber von 1895 bis 1919 als Rechtsanwalt in Magdeburg. Dort war er von 1903 bis 1909 Stadtverordneter, 1912 wurde er als sozialdemokratischer Abgeordneter in den Reichstag gewählt. Im November 1918 saß er zusammen mit Ebert im Rat der Volksbeauftragten, nahm 1919 als Mitglied der Nationalversammlung an den Verfassungsberatungen in Weimar teil, war von Februar bis Juni 1919 Reichsjustizminister, wurde 1920 deutscher Gesandte in Brüssel und blieb dort bis 1924.

Ein schwerer Schlag

⊡ **Berlin**, 26. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der Austritt des Kanzlers aus dem Reichsbanner wird offenbar, was er ja auch ist, von der Sozialdemokratie als schwerer Schlag empfunden. Der „Vorwärts" wird, um solcher Stimmungen Herr zu werden, ungewöhnlich grob: „Herr Marx, der von den Deutschnationalen für die letzte Hetze gegen das Reichsbanner mit in Bewegung gesetzt worden ist, muß, um konsequent zu bleiben, den letzten winzigen Rest von Kredit, den er aus besseren Tagen her bei den Republikanern besessen hat, preisgeben." Von einem anderen Blatt wird wegwerfend erklärt, Marx Mitgliedschaft im Reichsbanner sei seit langem eine starke Belastung gewesen, aber man legt doch offenbar großen Wert darauf, daß auch andere Zentrumsangehörige nicht den Weg des Dr. Marx gehen. Der „Vorwärts" druckt noch einmal wörtlich die Revokation und Deprekation ab, die Herr Hörsing bereits am Sonntag auf der Reichsbannerkonferenz der Gauvorsitzenden und Gausekretäre auf die Beschwerde des Zentrums vorgetragen hat. In ähnlichem Sinne, erklärt das sozialdemokratische Hauptorgan, würde Herr Hörsing sich auch noch schriftlich auf den Brief der führenden Reichsbannermitglieder des Zentrums äußern. Diese schriftliche Antwort Hörsings würde dann die Grundlage zu den Verhandlungen bilden, die auf der dem Reichsbanner in führender Stelle angehörenden Zentrumsmitglieder nach Berlin berufenen Besprechung stattfinden sollen. Der Schritt des Kanzlers sei, so wird dem sozialdemokratischen Pressedienst angeblich aus Zentrumskreisen versichert, eine „rein persönliche" und unter dem Druck rechtsstehender Politiker unternommene Handlung.

Dazu stimmt aber nicht recht, was das B. T. gleichfalls aus Zentrumskreisen gehört haben will, daß an dieser Besprechung von Reichsbannerführern aus dem Zentrum eine Reihe von Forderungen aufgestellt werden soll, von deren Annahme oder Ablehnung durch den Bundesvorsitzenden ihr weiteres Verbleiben in den leitenden Instanzen des Reichsbanners und im Reichsbanner selbst abhängig gemacht würde.

In diesem Zusammenhang soll übrigens daran erinnert werden, daß auch führende Demokraten wiederholt ihr Mißfallen über Herrn Hörsing und einzelne Betätigungsarten des Reichsbanners ausgesprochen haben. Das ist in der demokratischen Berliner Großpresse nicht immer zum Ausdruck gekommen, aber eine Tatsache bleibt es doch, und sehr maßgebliche Demokraten, wie der frühere Reichsinnenminister Külz und Graf Bernstoff haben es bei früheren Anlässen genau so gemacht wie der Kanzler Marx und sind aus dem Reichsbanner ausgeschieden.

Blutige Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Stahlhelmern

Wie der „Montag" meldet, kam es bei der Fahnenweihe der Ortsgruppe des Stahlhelms in Mikultschütz in Schlesien am Sonntag zu blutigen kommunistischen Ausschreitungen. Darüber wird amtlich folgendes berichtet:

Die Stahlhelmgruppe Mikultschütz hatte Fahnenweihe. Gegen 17 Uhr entstand in der Tarnowitzer Straße in der Nähe des Bartochschen Gasthauses zwischen einigen Stahlhelmleuten und Mitgliedern des roten Frontkämpferbundes eine Schlägerei. Die roten Frontkämpfer hatten zuerst die Stahlhelmleute angerempelt und dann angegriffen. Im Verlauf der Schlägerei wurde ein Stahlhelmmann von einem Frontkämpfer niedergeschlagen und am Kopfe verletzt. Da mittlerweile Verstärkung der Stahlhelmleute hinzugekommen war, ergriffen die Kommunisten die Flucht nach der Kronprinzenstraße. Die Stahlhelmleute verfolgten die roten Frontkämpfer. Einer der Frontkämpfer (Foit) gab auf seine Verfolger zwei Schüsse ab. Durch einen dieser Schüsse wurde der Schüler Johann Schulwald (geboren 24. Juni 1915 zu Mikultschütz und daselbst wohnhaft), der an der Ecke Kronprinzenstraße und Tarngowitzer Straße auf dem Bürgersteig stand, durch einen Schuß in den Kopf getötet. Die roten Frontkämpfer (4 Mann), flüchteten dann und verschwanden in dem Privatweg zwischen Kronprinzen- und Klosterstraße. Sie wurden von den inzwischen herbeigeeilten Polizei-Oberwachtmeistern Kasparek und Bogdol verfolgt. Als der Polizeioberwachtmeister Kasparek in dem Privatweg aus einer Entfernung von etwa 15 bis 20 Schritt den Tätern „Halt oder ich schieße" zurief, wurde von zweien der Täter in der Richtung auf ihn geschossen (Foit und Garallus).

Es gelang, im weiteren Verlauf der Verfolgung, zwei der Täter, und zwar den Handlanger Foit und den Arbeiter Alois Dedittus festzunehmen, während die beiden anderen sich durch die Flucht der Festnahme entzogen. Als weiterer Täter wurde der Arbeiter Alois Stawinoga festgestellt. Dieser wurde noch im Laufe des Nachmittags in seiner Wohnung festgenommen. Der vierte Täter, Garallus, konnte auch festgenommen werden. Der festgenommene Foit gibt zu, geschossen zu haben. Die weiteren Nachforschungen werden fortgesetzt. Nach dem Bericht der Polizei ergibt sich einwandfrei, daß die Schuld an dem Zusammenstoß den roten Frontkämpfern beizumessen ist.

•

Der Sonntag hat in Groß-Berlin und Vororten 13 Zusammenstöße zwischen Links- und Rechtsorganisationen gebracht. Es sind insgesamt 33 Personen verletzt worden.

Anschlußfrage und Deutschnationale

⊡ **Berlin**, 26. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Auf die herausfordernde Absage an die Anschlußbestrebungen, die in zwei oder drei Artikeln der „Kreuzzeitung" veröffentlicht worden waren, äußert sich nach langem Schweigen endlich die deutschnationale Pressestelle. Sie schreibt: Die Stellungnahme der „Kreuzzeitung" zu einem Aufsatz „Das Problem Mitteleuropa" wird von der Linkspresse zum Anlaß genommen, eine Wandlung über die Auffassung in der deutschnationalen Volkspartei über die Anschlußfrage festzustellen, dazu liege keinerlei Veranlassung vor.

Das ist ein wenig dürftig und vieldeutig ausgedrückt. Auch sonst hat in der deutschnationalen Presse ein verlegenes Schweigen geherrscht, das man ja immerhin bei einigem guten Willen als Abdrücken von der ostelbischen Kurzsichtigkeit und Engherzigkeit der „Kreuzzeitung" deuten könnte. Heute findet nun die „Deutsche Tageszeitung" endlich das Wort. Aber auch dieser Aufsatz ist einigermaßen zwiespältig geraten. Da heißt es zunächst: „Es ist uns vielleicht in Jahrhunderten jetzt die letzte und einzige Möglichkeit gegeben, das im Grunde kerndeutsche Oesterreich so nahe mit uns zu verbinden, daß eine völlige Trennung nicht mehr möglich ist." Dann aber im weiteren Verlauf des Artikels werden alle möglichen Hemmungen aufgezählt. Eine praktische Möglichkeit, den Anschluß zu verwirklichen, bestünde z. Zt. nicht. Man müsse den Zeitpunkt der Anschlußaktion richtig wählen und erst zunächst müsse die Freiheit Deutschlands erkämpft werden.

Das sind entweder Selbstverständlichkeiten oder es ist die Angst, daß der Anschluß über Nacht aktuell werden kö[illegible] „Vorn nickt er, hinten pickt er".

Chinas Selbstbesinnung

Von Prof. Dr. Waldemar Oehlke

Wie sich die Auseinandersetzung des chinesischen Süd-Generals Tschiang Kai Tschek mit dem chinesischen Nord-General Tschang Tso Lin und andern im einzelnen vollzieht, weiß außer ihnen niemand; daß sie sich aber unter dem Druck Japans allmählich zum Friedlichen hin entwickeln muß, ist nicht mehr zweifelhaft, seitdem auch Hankau die russische Last samt dem braven Borodin abgeschüttelt hat. Bereits am 29. Juni hat der autokratische Beherrscher Pekings, Vertreter des Nordens, an der Pforet seiner Residenz auch die Flagge der südlichen Nationalisten, seiner bisherigen Feinde, gehißt, was er eigentlich nie hatte tun wollen. Aber er muß! Rußlands Niederlage ermöglicht es ihm, hierbei sein Gesicht zu behalten. Das gemeinsam Chinesische aller Parteien wird hervorgesucht und betont: Abschaffung der Exterritorialität der fremden Zoll-Aufsicht, der Konzessions und der fremden Truppen. Wie ich höre, hat sich Tschang Tso Lin nun auch zu Suns drei Prinzipien: Volksfreiheit, Volkssouveranität, Volkswohlfahrt, entscheidend geäußert, was diesem langjährigen mandschurischen Selbstbeherrscher ebenfalls sauer geworden sein muß. Er nehme diese drei Prinzipien an, füge aber noch ein viertes hinzu: die Volkspflicht auf der Grundlage der Moral. China besinnt sich auf sich selbst.

Diese Selbstbesinnung hat mit Idealen vorläufig trotz aller schönen Worte wenig zu tun. Ich kenne die Chinesen, aus allen Lagern, und weiß, daß erst die heranwachsende Generation fähig sein wird, staatsbürgerlich zu denken und in ihren Gedanken ausländischem Einfluß bezw. Geld gegenüber fest zu bleiben. Heute ist drüben noch alles persönliche Machtfrage, sicherlich auch bei Tschiang Kai Tschek, der sich hierin von Tschang und Feng nicht unterscheiden dürfte, obwohl er seinen Weg als Oberhaupt der Hankauer Sozialisten, die er jetzt ruhig preisgab, begann. Noch immer wandelt sich in China alles zum Kreise, nur der veränderten Zeit angepaßt. Die Bewegung des Südens ging aus wie jede andere auf des Reiches Einigung, wurde alsbald fremdenfeindlich, fiel dann zurück in den Bürgerkrieg und wird jetzt wieder zu der altbekannten Einigung der Führer, die sich durchgesetzt haben, bis das Spiel, von andern Machthungrigen neu ins Rollen gebracht, von vorn anfängt.

Die Regel wird auch hier von einer seltenen Ausnahme bestätigt, dem verstorbenen Dr. Sun Yat Sen, und seine beiden letzten berühmten Bücher über die erwähnten drei Prinzipien und die nationale Politik bleiben die Grundlage der kommenden Geschlechter. Das zweite Buch, weniger bekannt als das erste, lehrt Chinas wirkliche Selbstbesinnung in drei Teilen: psychologisch, industriell und sozial, alles in schroffem Gegensatz zu Karl Marx' Theorien und in noch schrofferem zu denen der dritten Internationale, wie denn Dr. Sun die russische Maschinerie der Volkspropaganda nur als Mittel zum rein nationalchinesischen Zweck benutzte. Wahrscheinlich hätte er ihr schon früher, als es die Erben seines „Testaments" taten, ein Ende gemacht, denn er kannte seine Zeit- und Volksgenossen und wußte, daß Chinas Selbstbesinnung nicht diejenige seiner im Augenblick siegreichen bezw. zurückweichenden Generale ist. Wenn England Truppen aus Schanghai zurückzieht, dann muß es wohl lächelnde Gründe dafür haben. In Hankau dürfen die Briten ihre Geschäftshäuser wieder öffnen. Die chinesischen Händler und Geldleute haben auch inzwischen eingesehen, daß sie von dem aufgewiegelten Mob doch weniger verdienen, als von den Fremden, trotz deren geschäftlicher Konkurrenz. Echt chinesische Selbstbesinnung überall! Nun kommt es nur noch darauf an, die Dinge so zu führen, als sehe das Ausland unbeteiligt zu, wie nördliche und südliche Militaristen einander brüderlich und gerührt in die Arme sinken, wenigstens bis zur nächsten Straf-Expedition — so heißt bekanntlich jeder Kriegszug eines chinesischen Generals auch nach 1911. Das ist alles noch Mandschu-Tradition. Wie die Einfluß-Sphären inzwischen neu abgesteckt sind, wird äußerlich zunächst nicht sichtbar.

Immerhin bringt jede derartige Selbstbesinnung Chinas das Volk politisch doch ein bißchen weiter. Schon, daß der Segen sogar bei so primitiven Köpfen und in solchem Chaos sich voll als Unsegen erweisen konnte, ist ein Gewinn für alle Zeiten. Nun bleibt bloß noch übrig, daß die dritte Internationale den eigenen russischen Herd, auf dem ihre Flamme brennt, zerstört, dann erlöschen die letzten Flämmchen in Basel und anderswo vielleicht von selbst. China hat den russischen Kommunismus als bloßen Ruhestörer zu selbstsüchtigen Zwecken erkannt und benannt.

An die Spitze rücken jetzt mit der — freilich in altchinesischer Weise — wiederkehrenden Ordnung wenigstens besonnene Männer, alte Führer der Intellektuellen wie „mein" früherer Kanzler der Universität Peking, Tsai Yüan Pei, ein alter Leipziger Student der Philosophie und Chinas früherer Kultusminister, und zusammen mit ihm Dr. Hu Schih, Begründer der neuchinesischen Schriftsprache und dadurch Wegweiser einer geistigen Renaissance Chinas. Und wenn nun das alte Spiel der Mächte mit verdeckten Karten wieder beginnt, so sind diese doch genug gewarnt, um die chinesischen Massen nicht wieder Sowjetagenten in die Arme zu treiben.

Sie haben wirklich zuviel zu verlieren. Für Japan handelt es sich um Sein und Nichtsein, denn ohne die Mandschurei, die 2½ mal so groß ist wie das Inselreich, und ohne ihre Bodenschätze, die für die ganze Welt genügen, müßte es zugrunde gehen. Zugrunde aber geht eine Großmacht nur mit den Waffen in der Hand. Allein seine mandschurische Eisenbahn wird auf 290 Millionen Yen geschätzt. Die britischen Interessen in China betragen 600, die amerikanischen 300 Millionen Dollars, und das ist nur das in chinesische Unternehmungen hineingesteckte Geld. Die angelsächsischen Gewehre werden nicht mehr so schnell losgehen, und mit 21 Forderungen wie noch 1915 wird Japan nicht wiederkommen. Chinas Selbstbesinnung wird also wohl ohne weiteres die des Auslands zur Folge haben und so der heranwachsenden Generation, an deren Ausbildung auch ich mitarbeiten durfte, das Werk eines staatsbürgerlich gefestigten Neubaus erleichtern.

Mit der Ausschaltung des bolschewistischen Einflusses in China wird zugleich die Gefahr eines zweiten Weltkrieges am Großen Ozean in die Ferne gerückt. Japan und England haben sich über China offenbar neu verständigt, wie ja das Einlenken des nördlichen und des südlichen Chinesengenerals zeigt. Frankreich kommt aus seiner gefährdeten Annam-Position heraus, und die Vereinigten Staaten kümmern sich wenig um die zweifelhafte russische Kundschaft, wenn sie nur die chinesische behalten, ohne im eigenen Lande Opfer bringen zu müssen; denn sie wissen, daß 1870 in Kalifornien 90 Proz. der gesamten landwirtschaftlichen Arbeit von Chinesen verrichtet wurde, 1925 dagegen nur noch 1 Proz.

Zurückgetreten ist ferner die gefährliche pan-asiatische Bewegung. Japan wird dieses glühende Eisen sobald nicht wieder anfassen. So hat denn die innere Unmöglichkeit des bolschewistischen Gedankens das gewollte Schlechte in ein ungewolltes Gutes verkehrt. Moskau versuchte durch China ein Volk gegen das andere auszuspielen und ist daran gescheitert. Dieses Erlebnis hat weder den Westen noch den Osten besser machen können, aber aufs neue bewiesen, daß Gewaltsamkeiten auf die Dauer in sich zusammenbrechen müssen. China hat sich selbst, d. h. heute auf seinen Vorteil besonnen. Wenn der Vorgang sich das nächste Mal wiederholt, dann besinnt es sich vielleicht schon auf sich selbst als Nation.

Dr. Curtius über Fragen des Handwerks

Auf dem Nordwestdeutschen Handwerkertag in Lüneburg führte Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius in einer Rede aus:

Das deutsche Handwerk sei nicht, wie die Vertreter einer Niedergangstheorie vorausgesagt hätten, durch die industrielle Entwicklung zugrunde gegangen. Es habe seine Erzeugungsgebiete behalten und innerhalb der Industrie neue Entwicklungsmöglichkeiten gefunden. Doch habe es sich naturgemäß stark gewandelt, und diese Entwicklung habe sich durch den Neuaufbau der Berufsvertretungen organisatorisch vollziehen können. Wenn sich heute, so fuhr der Minister fort, noch keine endgültige Lösung der neue organisatorischen Fragen ermöglichen läßt, so muß sich dennoch die Gewerbegesetzgebung der Zeit anpassen. Diesen Zweck verfolgt die Handwerksnovelle, die nach eingehender Beratung mit den zuständigen Berufsvertretungen von der Reichsregierung den gesetzgebenden Körperschaften nunmehr vorgelegt worden ist. In erster Linie sucht sie das Wahlrecht der Handwerkskammern der neuzeitlichen Entwicklung anzupassen. Die Mitglieder der Kammer sollen durch unmittelbare, geheime und gleiche Wahl von den Handwerkern selbst gewählt werden. Zweites gilt es, den Aufgabenkreis der Handwerkskammern zu erweitern und ihnen die Befugnisse zu geben, beeidigte Sachverständige zu bestellen. Sodann soll der selbstverwaltenden Betätigung der Handwerkskammern größere Freiheit gegeben werden und die bevormundende Aufsicht des Staatskommissars wegfallen. Die Novelle regelt auch die Beschaffung authentischen statistischen Materials über das Handwerkertum, was aus verschiedenen, in neuzeitlichen Wegen des Handwerks liegenden Gründen eine schwere Aufgabe ist. Die Reichsregierung ist mit den Ländern in Fühlung getreten, um zu bewirken, daß die Sparkassen im vermehrten Umfang mit der Anlage ihrer Spargelder in kleinen Hypothekenkrediten sich beschäftigen. Mit neuen staatlichen Sonderkreditaktionen, wie sie für das Handwerk gefordert werden, wird diesem Stande nicht gedient sein. Auch die angeregte Schaffung eines Zentralkreditinstituts ist als unzweckmäßig zu bezeichnen. Von ausschlaggebender Bedeutung ist die Pflege und die Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchses für das Handwerk. Mit der Neuregelung des Lehrlingswesens hat die Reichsregierung in dem bereits veröffentlichten Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes einen entscheidenden Schritt in dieser Frage getan.

Streit zwischen Südafrika und Portugal

Die Verhandlungen, die seit längerer Zeit zwischen der südafrikanischen Regierung und Portugal stattgefunden haben, sind abgebrochen worden, ohne daß ein Ergebnis erreicht worden ist. Es handelt sich um das Schicksal des Hafens Lourenço Marques, der wirtschaftlich Transvaal beherrscht. Der Konflikt hat sich dadurch verschärft, daß Portugal sich weigert, farbigen Arbeitskräften Ausreisegenehmigung aus Mocambique nach Südafrika zu gewähren. Die südafrikanische Presse behauptet, daß die Regierung den Abbruch der Beziehungen mit Portugal erwäge. Die englische Regierung hat indessen ihre Vermittlung angeboten.

Schweres Autounglück

— **Koblenz**, 25. Juli. Auf dem Maifelde bei Bassenheim stießen zwei vollbesetzte Autos, von denen das eine von Koblenz kam, das andere von Mayen, zusammen. Der Anprall war so heftig, daß die Vorderteile der Fahrzeuge weggerissen wurden. Beide Führer wurden schwer verletzt. Der eine erlitt einen schweren Schädelbruch, während dem zweiten die Halsschlagader durchschnitten wurde. Außerdem wurde eine Frau bei dem Unglück verletzt.

Neuer Höhenweltrekord

— **Newyork**, 26. Juli. Der amerikanische Fliegerleutnant Champion hat einen neuen Höhenweltrekord im Flugzeug aufgestellt, indem er bis zu 48 000 Fuß oder 14 630 Meter Höhe aufstieg. Der bisherige Höhenrekord war von dem Franzosen Callizo am 23. August 1926 mit 12 442 Meter aufgestellt worden. Beim Abstieg geriet das Flugzeug Championes kurz vor der Landung in Brand, jedoch kam der Flieger ohne Verletzungen davon.

Gegen Poincarés Hetzkampagne

⊡ **Berlin**, 26. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Herr Poincarés neueste Sonntagsrede hat, wenn schon ihr Ton kaum ganz unerwartet kam, in den hiesigen amtlichen Kreisen aufs äußerste verstimmt. Man sagt sich mit Recht, daß die Locarnopolitik zum leeren Wahn werden muß, wenn der französische Ministerpräsident fortfährt, dergleichen Reden zu halten. Man glaubt jetzt auch, daß Herr Poincaré mit Bedacht gerade Orchies sich zum Schauplatz seines letzten Sonntagsspeaches ausgesucht hat, weil die Kriegsschicksale der Stadt ihm eine bequeme Gelegenheit boten, an ihnen seine Gehässigkeiten anzubringen. Mit diesen Kriegsschicksalen der „Ermordung" von Zivilisten steht es, wie wir feststellen möchten, in Wahrheit so: Orchies, das im September 1914 im Bereich der 7. deutschen Armee lag, hatte vorübergehend von den Deutschen geräumt werden müssen. Sie hatten im Hospital Verwundete zurückgelassen, und diese Verwundeten fand man, als ein paar Tage später bayerische Pioniere die Stadt wieder in deutsche Gewalt brachten

ermordet und verstümmelt, mit abgeschnittenen Nasen und Ohren und ausgestochenen Augen

in ihren Betten vor. Die meisten hatten Sägespähne im Mund, waren also erstickt worden. Darauf sind dann — c'est la guerre — von deutscher Seite Repressalien ergriffen worden: Zur Strafe für die abscheulichen Grausamkeiten, die in dem sofort aufgenommenen Protokoll auch von zwei französischen Geistlichen bestätigt worden waren, wurde Orchies von Grund auf zerstört. Der Fall ist in dem vom parlamentarischen Untersuchungsausschuß herausgegebenen Werk „Völkerrecht im Weltkrieg" einwandfrei dargestellt worden. Die deutsche Regierung wird, wie wir zu wissen glauben, von sich aus den Geschichtsklitterungen Poincarés nicht entgegentreten. In Berlin wünscht man durch derlei Erinnerungen aus der Zeit des Krieges, der nun einmal ein rauhes, gewaltsames Handwerk bleibt, das Verhältnis zwischen Frankreich und Deutschland nicht immer von neuem zu vergiften; das muß man, so sein Sinn unverrückbar darnach steht, schon dem französischen Ministerpräsidenten überlassen.

Die englischen Luftmanöver

Den englischen Luftmanövern liegt folgender Plan zugrunde: London ist bei einem plötzlichen Angriff durch den Feind heftig mit Bomben belegt worden, sodaß die Regierung es für angezeigt hält, ihren Sitz nach Manchester zu verlegen. Der Feind will eine Konzentration der Verteidigungsstreitkräfte in Manchester verhindern und hat daher neun Geschwader mit Bombenflugzeugen mit der Aufgabe betraut, die Abwehrgeschwader an der ursprünglichen Kampffront festzuhalten. Die 15 Abwehrgeschwader sollen die feindlichen Geschwader stellen, noch bevor sie die Küste überflogen haben. Gegen Mittag waren fünf feindliche Flugzeuge bis nach London vorgedrungen. Sofort setzten sich die Stoßgeschwader in Bewegung, um den Feind zu stellen, und vier Minuten später war der Kampf über London in vollem Gange, allerdings so hoch in den Lüften, daß die Londoner selbst von alledem nichts wüßten, wenn ihnen die Zeitungen hierüber nichts erzählten.

Beim Angriff kollidierten zwei Flugzeuge und stürzten ab. Die eine Maschine glitt langsam nieder und blieb unbeschädigt, während der Führer der anderen, Leutnant Anderson, bei lebendigem Leibe verbrannte.

Rumänische Kammersitzung

In der am Montag stattgefundenen Trauersitzung der rumänischen Kammer entwarf Bratianu ein Lebensbild des verstorbenen Königs Ferdinand und feierte seine Verdienste um die Einigung Rumäniens. Bratianu erklärte, die konstitutionelle Monarchie haben sich seit vielen Jahren endgültig konsolidiert. Als er den Namen des jungen Königs erwähnte, brach die Kammer in Hochrufe aus. Dann erklärte Bratianu, indem er mit der Faust auf den Tisch schlug, die Regentschaftsfrage sei undiskutabel und unabänderlich.

Der Redner der Bauernpartei, Manin, protestierte in seiner Rede gegen die Gewalttaten und die gesetzwidrigen Maßnahmen der Regierung, die das öffentliche Leben in Rumänien vergiftet hätten. Das Andenken an den verstorbenen König könne nur durch die Herstellung der Gleichberechtigung aller rumänischen Bürger geheiligt werden. Die nationale Bauernpartei müsse sich wohl an die Tatsache des Bestehens eines Regentschaftsrates gewöhnen, der die öffentliche Gewalt übernehme, aber sie müsse hervorheben, daß der jetzige Zustand nicht der Ausdruck des freien Volkswillens sei. Die nationale Bauernpartei fordere von jenen, die die königliche Gewalt ausübten, die Rechte und Freiheiten der Bürger zu respektieren. Als erster Schritt fordere die Bauernpartei die

sofortige Auflösung der Kammer, die mit Gewalt und Betrug gewählt

worden sei, und die sofortige Ausschreibung von Neuwahlen, die gesetzmäßig durchgeführt werden müßten, damit der Wille des Volkes endlich zum Ausdruck komme. — Die Rede Manius bedeutet die Aufwerfung der Frage der Gesetzmäßigkeit der Regentschaft und damit auch Aufwerfung der Thronfolgefrage.

Nach Manin sprachen Vertreter der deutschen und ungarischen Minderheiten, die sich darauf beschränkten, die Verdienste des verstorbenen Königs zu würdigen und ihre Treue zum Lande und zum neuen König beteuerten.

Bratianu bezeichnete die Erklärung Manius als im Widerspruch zu dem Willen der Nation stehend. Die jetzige Kammer sei der Ausdruck des wahren Volkswillens. Darauf verließ Bratianu den Saal.

In der Ministerratssitzung, die unter Vorsitz des Prinzen Nikolaus und in Anwesenheit der Mitglieder des Regentschaftsrates stattfand, wurde beschlossen, daß alle Dekrete wenigstens von zwei Mitgliedern des Regentschaftsrates unterzeichnet werden müssen.

Chinesisch-japanische Zusammenstöße

In den letzten Tagen kam es in Tsingtau fortgesetzt zu ernsten Zusammenstößen zwischen den japanischen Streitkräften und der chinesischen Garnison. Der Konflikt begann zunächst mit einem regelrechten Gefecht zwischen japanischen Soldaten und Rikschah-Kulis, wobei die chinesische Polizei die eigenen Landsleute unterstützte. Die erste Schlägerei artete in einen regelrechten Feuerkampf aus, wobei einige chinesische Polizisten verwundet wurden. Als die Japaner zur Verhaftung der Schutzleute übergingen, versuchten chinesische Schantung-Truppen deren gewaltsame Befreiung. In der Umgebung Tsingtaus brach dann ein offener Kampf aus, wobei die Chinesen mehrere Japaner gefangen nahmen. Infolge der aufgehetzten Stimmung innerhalb der chinesischen Bevölkerung sind bisher die Freigabeverhandlungen gescheitert, und man befürchtet eine Fortsetzung der Kämpfe.

* **Amerikanischer Gesandter für Irland.** Der erste amerikanische Gesandte für Irland ist nach Dublin abgereist.

Vor der Entscheidung in Genf

Gegen das Ende der verflossenen Woche waren die Verhandlungen der Seeabrüstungskonferenz in Genf zwischen den Vereinigten Staaten, England und Japan jäh unterbrochen worden, weil die englische Regierung ihre Vertreter zur mündlichen Berichterstattung und Aussprache nach London zurückberufen hatte. Diese Tatsache erhellte die Lage blitzartig und zeigte, daß die Konferenz auf des Messers Schneide steht. Allerdings ist der englische Premierminister Baldwin zu einer Besuchsreise nach Kanada abgefahren und Chamberlain hat seine Vertretung als Chef des Kabinetts übernommen. Indessen dürfte dadurch die Haltung des britischen Kabinetts selbst nicht beeinträchtigt worden sein, denn man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß Baldwin den ganzen Streitfragen persönlich ferner gestanden hat, als Chamberlain. Wenn die aus London kommenden Meldungen zutreffen, dann ist die englische Regierung entschlossen, im wesentlichen auf ihrem bisherigen Standpunkt zu beharren und dann muß man nunmehr in der Tat mit der Möglichkeit, ja mit der Wahrscheinlichkeit rechnen, daß die Konferenz auseinanderbricht.

Es haben sich die Gegensätze zwischen England und Amerika in der Kreuzerfrage soweit zugespitzt, daß eine Einigung auf der mittleren Linie mindestens sehr schwer geworden ist. Der Streit geht darum, daß die Amerikaner besonderen Wert auf große Kreuzer mit weitem Aktionsradius und schwerer Bestückung legen, während die Engländer kleine Kreuzer mit Geschützen leichteren Kalibers in großer Zahl bauen und die großen Kreuzer langsam abschaffen wollen. Im Ganzen läuft die englische Forderung auf eine Erhöhung der Gesamttonnenzahl der Kreuzer hinaus, während die Amerikaner die Gesamttonnenzahl ähnlich wie bei den Abmachungen über die Großkampfschiffe herabgesetzt wissen wollen. Die Erklärung für diese weit auseinandergehenden Auffassungen ist in der geographischen Lage der beiden Länder begründet. Die Amerikaner sind auf die Verwendung ihrer Kriegsflotten im Atlantischen und Stillen Ozean je nach Bedarf unter Benutzung des Panamakanals, also auf die Ueberwindung großer Entfernungen angewiesen. Den Engländern liegt vor allen Dingen daran, den Handelskrieg mit kleinen, schnellen Schiffen überall in der Welt führen zu können. Japan hat zwischen beiden Auffassungen bisher hin und hergeschwankt und eine bestimmte Stellungnahme vermieden. Die nächsten Tage werden zeigen, ob eine Einigung möglich ist oder ob die Konferenz ergebnislos auffliegt. Letzteres wäre im Interesse des Weltfriedens sehr zu bedauern.

Der Schachteinsturz in Hüls

Wie vom Bergbauverein in Essen mitgeteilt wird, muß als sicher angenommen werden, daß die bei dem Wassereinbruch auf der Zeche Auguste Viktoria vermißten fünf Bergleute in Schacht 1/2 durch die Wasser- und Schlammassen ihren Tod gefunden haben, ehe sie die Gefahr bemerkten. Die Leichen zu bergen, besteht keine Aussicht. Die Gewerkschaft Auguste Viktoria, die sich im Besitz der J. G. Farbenindustrie befindet, erleidet durch das Unglück einen Verlust von Millionen. Die Arbeit von viereinhalb Jahren ist vollkommen vernichtet. Die Gewerkschaft hatte beim Kohlensyndikat eine Beteiligung von 1 500 000 Tonnen. Nach den in den ersten Nachmittagsstunden bekannt gewordenen Nachrichten ist das Wasser in der Sohle des Schachtes 1/2 nicht weiter gestiegen; doch konnte in Schacht 3 ein langsames Steigen des Flugsandes bemerkt werden. Die Rettungsmannschaften können nur langsam und vorsichtig ihre Arbeiten vornehmen, da die Gefahr weiterer Zusammenbrüche besteht. Die Zeche gehörte zu den rentabelsten des Ruhrgebietes und bildete für die umliegenden Ortschaften sozusagen das wirtschaftliche Rückgrat.

Wie weiter aus Hüls gemeldet wird, ist der Schaden auf der Zeche „Auguste Viktoria" auf etwa drei Millionen Mark zu schätzen. Die Rettungsarbeiten zur Bergung der fünf eingeschlossenen Bergleute sind immer noch im Gange, aber außerordentlich schwierig, da die Rettungsmannschaften nur langsam durch die vollkommen verschlammte Strecke hindurchkommen, um zu den Bergleuten zu kommen. Nach wie vor besteht wenig Hoffnung, die Verunglückten lebendig zu bergen. Die Förderung der Schächte 1 und 2 ist vorläufig stillgelegt. Doch hofft man, bereits in einigen Tagen den Betrieb wieder aufnehmen zu können. Durch die Betriebsstörung sind etwa 3—4000 Bergleute betroffen. Die Verwaltung teilt mit, daß sie hofft, Entlassungen in größerem Umfange nicht vornehmen zu brauchen.

Das Unwetter in Oberitalien

Die Stürme und Wolkenbrüche in Oberitalien haben größeren Schaden angerichtet, als bisher berichtet wurde. In Tremona stieg die Zahl der Todesopfer auf sieben, ebenso in Venedig, wo einige Gondeln umkippten. Unter den dabei Ertrunkenen befindet sich die englische Philantropin Marcu, eine intime Freundin der Duse.

Letzte Meldungen

Vierfache Mordtat eines 18jährigen

— **Wien**, 26. Juli. Ein 18 Jahre alter Häftling, der im Gebäude des Bezirksgerichtes in Raab an der Thaya eine Strafe wegen Einbruchsdiebstahl und Notzucht absaß, namens Sourasa, überfiel den 28jährigen Kassenbeamten und Gefangenenaufseher Karl Hermann, auf den er mit einem eisernen Kleiderständer einschlug, bis er tot zusammenbrach. Dann beging er an der 23jährigen Frau Hermann, die er im Keller beim Holzhacken antraf, ein Sittlichkeitsverbrechen und erschlug sie darauf durch zwei Beilhiebe. Hierauf tötete er das vierjährige Söhnchen des Ehepaares und erdrosselte schließlich das acht Monate alte Töchterchen mit einer Wäscheleine in der Küche. Der Mörder konnte von der tschechischen Gendarmerie verhaftet werden.

Das Urteil im Pariser Spionage-Prozeß

— **Paris**, 25. Juli. Die 11. Strafkammer hat heute das Urteil im Prozeß gegen die kommunistischen Spione gefällt. Der kommunistische Stadtrat von Paris, Crémet, sowie seine Sekretärin Frl. Clarac, die schon seit Monaten unauffindbar sind, wurden zu je 5 Jahren Gefängnis und 500 Francs Geldstrafe verurteilt, sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren. Fünf weitere Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von 16 Monaten bis zu 5 Jahren und Geldstrafen von 1000—5000 Frcs; ein Angeklagter wurde freigesprochen.

Neue Revolution in Portugal

Nach einer Meldung aus Lissabon ist in Portugal ein neuer Aufstand ausgebrochen, über den genaue Informationen völlig fehlen. Ministerpräsident General Carmona hat lediglich erklärt, die Regierung sei Herr der Lage. Es gebe einige Ruhestörer, die das Werk der Regierung unterbrechen möchten. Die Regierung besitze aber das Vertrauen von Heer und Marine und habe daher keinerlei Befürchtungen. Ueber Ort und Umfang des Aufstandes hat der General nichts mitgeteilt.

MARCHIVUM

Eröffnung des Neckarkanals

Inbetriebnahme der Strecke Mannheim-Heidelberg — Der erste Schleppzug — Durchschleusung der ersten Ausflugsboote

Am 24. Juli wurde die kanalisierte Neckarstrecke Mannheim—Heidelberg ohne besondere Feierlichkeit dem Betrieb übergeben. Es war ein geradezu historischer Augenblick, als gegen 11 Uhr der erste Schleppzug, bestehend aus dem Motorschlepper „Neckar III" und zwei Kähnen, der eine schwer mit Grubenholz für das Ruhrgebiet beladen, bei Ladenburg in den Kanal einfuhr. Stolz und elegant zog der Motorschlepper an seinem altmodischen Kollegen, dem Kettenschlepper, vorbei, der gerade bei Ladenburg lag; er hätte eigentlich halbmast flaggen sollen. Denn er muß nun Abschied nehmen von dieser Strecke. Er wird noch von Heidelberg an aufwärts einige Jahre den Neckar befahren, um dann als Boots- oder Unterkunftshaus in den Ruhestand versetzt zu werden. Die Schlepperkette wurde schon am Samstag gelöst, unter dem Segment des Stauwehres herausgezogen, bleibt aber vorläufig von Ladenburg an noch bis zum 15. August im Flußbett, um bei eventuellen Störungen, Undichtigkeiten oder dergl. sofort wieder in Gebrauch genommen werden zu können. Dann wird sie jedoch endgültig herausgeholt, nachdem es heute genau 50 Jahre sind, seit der erste Kettenschlepper an ihr entlang fuhr. Das Wehr Ladenburg und die anderen Bauwerke hatten Flaggenschmuck angelegt, an der Spitze der Kanalmole wehte die amtliche Flagge der Reichswasserstraßenverwaltung. Der Kanalpegel zeigte die fortan normale Höhe von 96,5.

An der Ladenburger Anlegestelle, dem schönen Badeplatz für die Blinden bei Ilvesheim, dem Hauptkraftwerk ging es vorbei, unter den vier Brücken hindurch ging die Fahrt rasch der Schleuse zu. Bei Feudenheim liegt das Ackergelände zum Teil tiefer als der Kanal. Hier gilt es besonders, die Dämme zu beobachten, daß keine undichte Stellen sich zeigen. In sehr gründlicher Weise, wie alle Arbeiten am Kanal, werden diese Beobachtungen zurzeit ausgeführt. In gewissen Entfernungen sind im Gelände Brunnen gebohrt, und alle vier Stunden wird der Wasserstand darin abgelesen.

Bald waren wir am Schleuseneingang an den 6 hohen Türmen, die der Landschaft den Stempel der modernen Technik aufdrücken; wie amerikanische Getreidesilos muten sie einem an. Wir stiegen im Innern eines Turmes hinauf, bestaunten die riesigen Zahnräder, die 60 Tonnen schweren Eisenblöcke zu beiden Seiten, die mit motorischem Antrieb die 120 Tonnen schweren Tore der Schleuse emporziehen. Hier hat man neuartige Konstruktionen angewandt. Während es sich bei Schwabenheim um Torschleusen handelt, sind hier die Schleusenverschlüsse sogen. Hubtore, die jeweils 6 Meter über Ober- und Unterwasser hochgezogen werden können. Die Türme ragen am Oberhaupt rund 17 Meter, am Unterhaupt 21 Meter über die Schleusenplattform. Von den beiden Schleusenkammern von je 110 Meter Länge und 12 Meter Breite ist bis jetzt nur eine in Betrieb. Noch vor wenigen Tagen haben Fachleute es nicht für möglich gehalten, daß jetzt schon regelmäßig Schleusungen vorgenommen werden können. Aber dank der zähen Arbeit aller Beteiligten gelang es, und in den frühen Nachmittagsstunden des Sonntags konnte das erste, von Mannheim kommende Vergnügungs-Motorboot, das dicht mit Ausflüglern besetzt war, und ein beladener Kahn mit Motorantrieb in die Schleuse einfahren. Auf ein Klingelzeichen vom Kommandoturm aus setzte sich das Werk in Bewegung, in etwa einer halben Minute war das untere Schleusentor herabgelassen. Ein weiteres Klingelsignal, und das obere Tor begann sich zu heben. Brausend stürzte das Wasser in die Schleuse, eine Betonmauer verhindert, daß es sich unmittelbar in die Kammer ergießt. Es kommt zwar von oben in diese Vorkammer, strömt aber dann durch einen ganz kurzen Umlauf von unten in die eigentliche Kammer. Um die Anlage vor Schädigungen durch den gewaltigen Druck der herabstürzenden Wassermassen zu schützen, sind sogen. Energievernichter in den Boden eingebaut. Nach etwa 10 Minuten war die Kammer gefüllt, das obere Tor wurde ganz in die Höhe gezogen, die beiden Fahrzeuge setzten ihre Reise kanalaufwärts fort. Die gesamte Durchschleusung nimmt nicht ganz 20 Minuten in Anspruch.

Jetzt kamen wir an die Reihe, abwärts. Bald waren Schlepper und Kähne in der Schleuse, tiefer und tiefer sanken wir, bis der untere Wasserspiegel erreicht war und auch wir weiterfahren konnten, flußabwärts. Kurz vor der Ausfahrt aus dem Kanal verließen wir den Schlepper und stiegen auf ein Motorboot des Neckarbauamtes, das beigelegt hatte. Auf der Fahrt heimwärts wurde schon der zweite Mannheimer Vergnügungsdampfer mit uns hochgeschleust, und auf der ruhigen, weiten Fläche bis Ladenburg begegneten wir einer Anzahl von Ruder- und Paddelbooten. Sicher wird sich von nun an ein reger Ausflugs- und Bootsverkehr auf der Strecke Mannheim-Heidelberg entwickeln.

Die Ladenburger haben am Samstag von ihrem alten, munteren Neckar Abschied nehmen müssen. Als sie am Sonntag auf den Neckardamm kamen, bot sich eine glatte, wellenlose Wasserfläche ihren Blicken. Das Geschlecht, das am Neckar groß geworden, seine Jugendzeit verlebt hat, sah nicht ohne Wehmut mit der Neckarromantik ein Stück guter, alter Zeit verschwinden. Spielte doch der Neckar mit seinem großen Vorland und seinen Weiden die Hauptrolle im Leben der Ladenburger und Neckarhäuser Buben. Wenn er anfangen wollte zu erzählen, der alte Gespiele, er könnte immerzu fragen: Wißt Ihr noch? Und wir würden erinnerungsfroh, begeistert nicken und im Geiste wieder den Rauch der Friedenspfeife (manchmal waren es auch nur „Hopfentrudeln") atmen, die in den dichten Weidenbüschen eine Indianerschlacht beendigte.

Die Romantik also ist für immer dahin, machen wir einen Strich darunter. Wir sind Kinder einer neuen Zeit, wollen uns mit beiden Füßen in die Gegenwart stellen, ohne das Alte zu vergessen. Es ist die neue, unsentimentale, helle Poesie der Technik und des Sports, die wir uns eingehen lassen wollen. In diesem Sinne, Neckar, alter Freund, haben wir alten Neckarhocker von Mannheim bis Heidelberg von dir Abschied genommen, grüßen wir dich nach deiner Verwandlung in deiner neuen Gestalt. Auf treue Freundschaft auch fürderhin.

— v —

Vom Deutschen Bundesschlessen in München
Uebergabe des Bundesbanners an die Stadt München vor der Nationalgalerie.
Ansprache des Oberbürgermeisters Scharnagel

Städtische Nachrichten

Straßenerlebnis

Auf einem Spielplatze im Luisenpark tummelte sich ein kleiner netter Junge mit noch anderen Kindern. Auf einer Bank mir gegenüber saß das Kindermädchen (Pflegerin) lesend in ein Buch vertieft, wobei sie ihrem Schutzbefohlenen wenig Aufmerksamkeit schenkte. Inzwischen stand ich auf und ging weiter. Am Ausgang des Parkes kam das Kindermädchen hinter mir hergesprungen, um mich mit aufgeregter und weinender Stimme nach dem Jungen zu fragen, der plötzlich verschwunden und nicht mehr zu finden sei. Obwohl mir das zwar leid tat, konnte ich mich nicht enthalten, dem Mädchen wegen seiner Unaufmerksamkeit Vorwürfe zu machen. Dann half ich aber doch den Jungen zu suchen, da mich der Fall neugierig gemacht hatte. Ins Wasser konnte er nicht gefallen sein; es waren genügend Leute am Weiher, die dies sicher beobachtet hätten. Schließlich fanden wir ihn doch am entgegengesetzten Ende des Parkes, wo der Kleine mit einigen größeren Jungens, die ihn mit dorthin genommen hatten, spielte. Ich sah es dem Mädchen an, daß sie sich meiner Gegenwart zu entziehen suchte; denn plötzlich sollte sie noch Besorgungen machen, die sie beinahe vergessen hätte. Sie fürchtete scheinbar, ich könnte der Mutter des Kindes Mitteilung von ihrem grenzenlosen Leichtsinn machen. Eigentlich wäre dies ja am Platze. Warum aber prüft nicht jede Mutter vorher ihren dienstbaren Geist auf seine Zuverlässigkeit. Kinder sind anvertrautes Gut und alle, denen Kinder übergeben werden, haben die Verpflichtung, ihre Schutzbefohlenen treu zu hüten.

E. L.-A.

*

* **Handels-Hochschule Mannheim.** An der Handels-Hochschul- Mannheim beginnt das Winter-Semester am 2. November. Das Vorlesungs-Verzeichnis ist soeben erschienen. Der Vorlesungsplan enthält eine Reihe neuer Vorlesungen. Sprachkurse sind vorgesehen für Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch und Russisch, ferner Kurse zur Pflege der deutschen Sprache, sowie Einführungskurse in die deutsche Reichskurzschrift (Einheitsstenographie). Betreffs der Einzelheiten sei auf das Vorlesungs-Verzeichnis selbst verwiesen.

* **Der Fleischverbrauch in Mannheim.** Nach den Feststellungen der Direktion des Städt. Schlacht- und Viehhofes sind im 2. Vierteljahr 1927 geschlachtet worden: 4428 Stück Großvieh, 7033 Kälber, 321 Schafe, 21 401 Schweine, 144 Ziegen, 120 Zicklein, Ferkel und Lämmer, 53 Pferde, zusammen 33 500 Stück. Das Gesamtgewicht der Schlachtungen betrug 3 276 633 Kilogr.; hierzu kommen noch 19 051 Kilogr. eingeführtes inländisches Fleisch, ferner 379 349 Kg. Auslandsfleisch, sodaß sich der Gesamtverbrauch auf 3 675 033 Kilogr. belief. Der tägliche Fleischverbrauch betrug bei einer Einwohnerzahl von 250 672 im April d. Js. pro Kopf 154 Gramm, bei einer Einwohnerzahl von 250 924 im Mai d. Js. pro Kopf 147 Gramm und bei einer Einwohnerzahl von 251 144 im Juni d. Js. pro Kopf 187 Gramm.

* **Silberhochzeit.** Das Fest der Silberhochzeit begeht am heutigen Dienstag Schreiner Wilhelm Bielmeier und dessen Ehefrau Maria geb. Eichinger, in Waldhof, Oppauerstraße 32 wohnhaft.

* **Festgenommen** wurden in den beiden letzten Tagen 29 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Goethe und der Fliegenfeldzug

Es gibt bekanntlich keinen Gegenstand in der Welt, über den nicht in Goethes Werken irgendwo etwas zu finden wäre. Selbstverständlich kommt auch der Tod einer Fliege bei Goethe vor, und das Gedicht hierüber ist so wenig bekannt, daß kein Leser beleidigt sein wird, wenn es hier wiederholt wird:

„Sie saugt mit Gier verräterisches Getränke,
Unabgesetzt vom ersten Zug verführt;
Sie fühlt sich wohl, und längst sind die Gelenke
Der zarten Beinchen schon paralysiert.
Nicht mehr gewandt, die Flügelchen zu putzen,
Nicht mehr geschickt, das Köpfchen aufzustutzen,
Das Leben so sich im Genuß verliert.
Zum Stehen kaum noch wird das Füßchen tangen;
So schlürft sie fort, und mitten unterm Sangen
Umnebelt ihr der Tod die tausend Augen."

Der große Dichter konnte aus seinem Allgefühl dieses Bild wohl kaum anders sehen, als es in diesen Versen dargestellt ist: Nämlich mit einem ausgesprochenen und doch sehr deutlichen Mitgefühl der sich stärkenden und hinschwindenden Kreatur.

Aber Goethe war bekanntlich auch Staatsminister, und wenn je eine Petition der Bauern oder der Bericht eines Kreisphysikus ihm Veranlassung gegeben haben sollte, sich mit der Fliegenplage zu beschäftigen — wer weiß, ob nicht in den Weimarischen Staatsakten ein derartiger „Vorgang" vorhanden ist? — so würde der Staatsminister Exzellenz von Goethe sich wohl von dem Dichter nichts haben dreinreden lassen. Er würde zweifellos nach bestem Vermögen Maßnahmen angeordnet haben, um dem Ueberhandnehmen der Fliegenplage zu steuern, und er wäre dabei sicherlich nicht ein Mann gewesen, von dem man sagt, „er kann keiner Fliege etwas zu Leide tun."

Den Fliegen etwas zu Leide zu tun, dazu haben sich in Deutschland diesen Sommer wohl ohne Ausnahme alle Kräfte zusammengeschlossen, die mit Hygiene etwas zu tun haben. Viele tausend Köpfe, Aerzte, Lehrer, Tierärzte, Apotheker, Drogisten, Krankenkassenbeamte, selbst Geistliche werden sich damit beschäftigen, viele Tausende von Zeitungen, Drucksachen, Postkarten, Lichtbildern gehen ins Land, und an Fliegenklatschen, Fliegenleim, Fliegentüten, sogar an der schweren Artillerie der Fliegenstaubsauger wird es natürlich nicht fehlen.

Der Laie staunt ein wenig und fragt sich, ob dies nicht sozusagen mit Kanonen nach Spatzen geschossen sei oder noch schlimmer mit Kanonen nach Fliegen. Aber es ist nicht ganz so. Diese Tiere, die so unschuldig scheinen, leben schließlich nicht allein, sondern in Gesellschaft, nämlich in Gesellschaft mit den Menschen. Daß sie uns zu nächtlicher Zeit um die Nase schwirren und dies vor allem im ländlichen Gasthof, in dem wir Ruhe und Erholung suchen, mag noch hingehen, obschon es für den nervösen Arbeitsmenschen von heute unangenehm genug ist. Viel bedenklicher liegt die Sache, wenn man daran denkt, daß die Fliege ein höchst unappetitliches Tier ist. Gerade aber daran haben die Hygieneleute, die Generalstäbler des Fliegenfeldzuges in erster Linie gedacht. Sie sind als Aerzte gewohnt, jedem Ding, auch dem unappetitlichen seinen richtigen Namen zu geben und sagen uns deshalb, wir brauchten nur den viele Male täglich wiederholten Flug des Insekts zwischen ländlichen Düngerhaufen und Abort, Speisekammer, Teller und Bierglas zu beobachten, um eine Ahnung von dem wahren Wesen des Feindes zu bekommen. Sie sind weiterhin entschlossen, der Landbevölkerung mit allem Nachdruck zu sagen, daß man an offenen Fenstern nicht gleich zu sterben pflegt; daß die Fliegen sich vor Durchzug auf die Flucht begeben, daß man aber an Typhus oder Ruhr, die durch Fliegen von Haus zu Haus verschleppt werden, sehr wohl sterben kann.

Kurz und gut: Es soll zwar den Fliegen schon ans Leben gehen; aber außerdem sind sie ein Vorwand, uns allen und in erster Linie den Landbewohnern, wieder einmal die ebenso primitiven wie wenig beachteten Grundregeln gesunden Lebens nachdrücklich vor Augen zu führen.

Wohl niemand wird sich einbilden, daß nach Beendigung des Fliegenfeldzuges dieser Feind der menschlichen Ruhe und Gesundheit aus Deutschland verschwunden sein wird. Aber es kann nichts schaden, wenn wir alle uns wieder einmal vorgenommen haben, wie wir hygienisch leben sollen, und auch die Fliegen selbst werden immerhin allerhand Verlust zu verzeichnen haben. Denn namhafte Biologen haben es bereits in Aussicht gestellt, daß im Laufe der Zeit die Kleinlebewesen unter Umständen den Sieg über den Menschen auf der Erde davontragen könnten. Das wollen wir uns denn doch nicht gefallen lassen.

Literatur

* **Aelleweil fidel!** Von Franz Jaeger. Buchversand Carl Tetzner, Stuttgart 18. Franz Jaeger, Hofopernsänger a. D., ein geborener Stuttgarter, der mit seinen eigenen Dichtungen nicht nur im Schwabenland, sondern auch in vielen Großstädten Westdeutschlands größte Triumphe feiern konnte, hat seiner Anhängergemeinde einen neuen Band schwäbischer Gedichte geschenkt, das unter dem Titel „Aelleweil fidel!" erschienen ist. Herzig und voll Gemüt sind die Sächle dieser neuen Schöpfung niedergeschrieben, wobei tiefernste Lyrik mit erschütternder Komik abwechselt.

* **Die neueste Nummer der „Lustigen Blätter"** bietet auch in den Hundstagen eine gesunde Auffrischung der Lachmuskeln. Wer im Wechsel der Wetter eine Stunde in ungetrübter Heiterkeit verleben will, lese die „Lustigen". Rudolf Presber und Mühlen-Schulte lassen in ihren Beiträgen einen goldenen Humor leuchten, den man in seiner frohen Laune nicht missen mag. Daß Zeichner und Maler wetteifern, etwas Originelles zu bieten, braucht nicht betont zu werden.

MARCHIVUM

Vereinsnachrichten

* **Deutscher Mandolinisten- und Guitarristenverband.** Nach Schluß des Weltkrieges hat sich die früher ziemlich stiefmütterlich behandelte Mandolinenmusik heimisch gemacht und immer mehr an Boden gewonnen. Die unmittelbare Folge des Aufblühens der Mandolinenvereine war deren Zusammenschluß zu Interessengemeinschaften und Verbänden, deren größter der Deutsche Mandolinisten- u. Guitarristenbund e. V. mit dem Sitze in Leipzig ist. Der Bund gliedert sich in einzelne Gau. Der Gau Pfalz (früher Baden-Pfalz-Gau) hielt kürzlich in Neustadt a. d. H. seine gutbeschickte diesjährige Gaukonferenz ab. Dem Konzert in der Schillerhalle wurde lebhaftes Interesse entgegengebracht. Die Darbietungen der Gauvereine fanden allseitigen Beifall. Aus der Vorstandswahl gingen hervor: August Salbeck-Ludwigshafen als 1., Otto Forsch-Neustadt als 2. Vorsitzender; Friedrich Walter-Ludwigshafen als erster, Karl Fuchs-Ludwigshafen als stellvertretender Geschäftsführer; Mathias Liebel-Ludwigshafen als erster, Georg Fischer-Neustadt als stellvertretender Schriftführer und Bundeslehrer Oskar Herrmann-Mannheim als Gaudirigent.

Veranstaltungen

Friedrichspark-Ferienkarten-Ausgabe. Die Ausgabe von sogenannten Ferien-Dauerkarten, die im letzten Jahre von der Friedrichsparkverwaltung erstmals ausgegeben wurden, erfreuten sich eines sehr guten Zuspruchs, sodaß solche auch dieses Jahr wieder verausgabt werden sollen. Die Gültigkeit beginnt mit Sonntag, 31. Juli und endet mit dem 1. Oktober. Es sind ja sehr Viele in Mannheim, die sich, der großen Kosten wegen, einen Aufenthalt auswärts nicht gestatten können. Diese finden bei einem täglichen Besuch des Friedrichsparks wohltuende Ruhe und gute Erholung. Da der Preis einer solchen Ferienkarte äußerst niedrig bemessen ist, so ist es auch größeren Familien ermöglicht, in den Besitz von Dauerkarten zu kommen. (Näheres siehe Anzeige.)

* **Mannheimer Dampferfahrten.** Sehr gut eingebürgert haben sich die im vorigen Jahre eingeführten Stromfahrten mit den Dampfern „Fürst Bismarck" (Kapitän Mörsch) und „Niederwald", dem großen Salondampfer der Köln-Düsseldorfer Rhein-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Die beiden Dampfer führen regelmäßig Fahrten nach Worms, Speyer und anderen Orten der Umgebung aus und werden auch zu größeren Ausflügen rheinabwärts benützt. Besonders Schulen und Vereinen bieten sie eine günstige Gelegenheit zu herrlichen Ausflügen. Kleinere Boote dienen Rundfahrten durch die ausgedehnten Mannheimer Hafenanlagen und Fahrten zu dem neu eröffneten auf der Rheininsel befindlichen Rheinstrandbad. V. V.

Film-Rundschau

Alhambra. „Hoheit tanzt Walzer". Ein Stück Wien aus der guten alten Zeit ist dieser Film, der leicht und heiter, mit etwas Sentimentalität gemischt, an uns vorüberzieht und uns von Anfang bis Ende in seinen Bann zieht. Man hat die Leo Ascherscher Operette recht geschickt auf die weiße Wand übertragen, und die Biedermeierzeit spiegelt sich auf ihr mit ihren Walzern und ihrer Liebenswürdigkeit in schönen und bunten Bildern wider. Claire Rommer als Prinzessin Marie und Walter Rilla als Peperl Gschwandner, denen ein großer Mitarbeiterstab mit Eifer behilflich ist, sind die Hauptträger des Erfolges. Kurz und gut, es gibt nur eine Stimme des Lobes über diesen Film, der uns aufs neue bestärkt, trotz aller Gegner und Widersacher den Landsleuten im sonnigen Oesterreich die deutsche Bruderhand zu reichen. — „Pat und Patachon auf hoher See" bringen aufs neue alle Lachmuskeln in Bewegung. Dazu kommt noch ein gutes Beiprogramm, das dem Geschmack der Direktion Ehre macht.

* **Frau Tempel-Dürkheim †.** Aus Bad Dürkheim wird uns gemeldet: Dieser Tage wurde hier die bekannte Heilkundige Frau Anna Tempel zu Grabe getragen. Mit ihr ist eine Persönlichkeit aus dem Kreise der Lebenden geschieden, die nicht nur in unserer Stadt, sondern auch weit über die Grenzen der Pfalz hinaus bekannt und geschätzt war. In ihrer 33jährigen Praxis hat sie sich durch die Heilung von kranken Menschen eine große Anhängerschaft erworben, die ihr bis zur letzten Stunde das Vertrauen bewahrt hat und ihr das letzte Geleit gab. — Frau Tempel hatte auch in Mannheim eine große Anhängerschar. Sie hielt wöchentlich ein- oder zweimal Sprechstunden in dem Nebenzimmer einer Wirtschaft in den F-Quadraten ab, in denen die Leute von morgens früh bis zum späten Nachmittag geduldig warteten, bis sie an die Reihe kamen.

* **Theologische Prüfungen.** Die im Spätjahr ds. Js. abzuhaltenden theologischen Prüfungen der evangelischen Kirche werden am 8. Oktober (erste) und 17. Oktober (zweite Prüfung) beginnen.

Aus dem Lande

Schweres Unwetter im Frankenland

* **Wertheim,** 25. Juli. Ein schweres Unwetter entlud sich am letzten Freitag über das Frankenland. Nachmittags setzte mit großer Heftigkeit ein Gewitter mit Hagelschlag ein. In Wertheim fielen taubeneigroße Hagelkörner. Der nur zwei Minuten währende Hagelschlag wurde durch einen wolkenbruchartigen Regen abgelöst. Der Schaden war hier nicht allzugroß. Dagegen wurden die Ortschaften im Maintal und im Spessart stark mitgenommen. Das Wetter hat großen Schaden an der Ernte angerichtet und besonders unter den Obstbäumen stark gehaust. Diese liegen reihenweise an den Straßen entwurzelt. Fußhoch bedeckt das abgeschlagene Obst die Landstraßen. In der Gegend von Rauenberg sind Bäume mit einem Durchmesser von 1 bis 1½ Meter umgerissen worden. In Sachsenhausen wurden verschiedene Häuser teilweise oder ganz abgedeckt.

In Wessental ist durch den Wirbelsturm eine Scheune vom Platz gerissen worden. Auf dem dortigen Friedhofe wurden verschiedene Grabsteine umgeworfen und vom Platze gezerrt. Ferner wurde das Dach einer Kapelle herabgerissen; mehrere Häuser wurden in ähnlicher Weise beschädigt. Auf bayerischer Seite wurden die Orte Reistenhausen, Faulbach, Dorf- und Stadt Prozelten, Hafelberg, Fechenbach, Breitenbronn und Röttbach hart mitgenommen. Im Spessart sowohl wie im badischen Frankenland ist die gesamte Ernte so gut wie vernichtet.

*

* **Neckargemünd,** 24. Juli. Vier Arbeiter aus Mückenloch feierten ihren Zahltag, indem sie sich stark betranken und auf dem Heimweg Unfug verübten. Zwei vorübergehende junge Leute wurden niedergeschlagen und mißhandelt. Erst die herbeigerufene Gendarmerie konnte wieder Ordnung schaffen.

× **Kirchheim bei Heidelberg,** 25. Juli. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag um ½3 Uhr gerieten der 19jährige Karl Schöpf und der 20 Jahre alte Fritz Fein auf der Straße in Streit, in dessen Verlauf Schöpf auf Fein einen Revolverschuß abgab, der den Getroffenen lebensgefährlich in der Herzgegend verletzte.

* **Bruchsal,** 25. Juli. Im hohen Alter von 84 Jahren verschied nach einem arbeitsreichen Leben Wilhelm Schrag. Der Verstorbene stand lange Jahre an der Spitze von Handel und Industrie und bekleidete als langjähriges Mitglied der Handelskammer Karlsruhe infolge seiner hervorragenden Eigenschaften längere Jahre das Amt des Vorstandes der Handelsgenossenschaft. In politischer und sozialer Tätigkeit war er ein vorbildlicher Führer und war jahrelang Vorstand des Stadtverordnetenkollegiums.

Aus der Pfalz

Die Straßenbahn Oppau-Ludwigshafen vorläufig genehmigt

* **Ludwigshafen,** 25. Juli. Der vorläufigen Inbetriebnahme der Straßenbahnlinie von hier nach Oppau stehen nunmehr amtlicherseits keine Hindernisse mehr im Wege. Die provisorische Genehmigung durch das Bayerische Staatsministerium wurde vom hiesigen und vom Bürgermeisteramt Ludwigshafen erwirkt. Wenn auch die Genehmigung nur eine provisorische ist, so können keine Zweifel mehr darüber bestehen, daß aus der provisorischen eine definitive Genehmigung wird, um so mehr, als durch die Inbetriebnahme der neuen Linie die Weiterverfolgung des Projektes der Vorderpfälzischen Kleinbahngesellschaft (V.K.G.) keinen Verzug erleiden soll. Wie wir hören, wird die neue Linie Mitte August eröffnet werden.

*

:: **Ludwigshafen,** 25. Juli. In der Zeit vom 18.—23. Juli wurden aus einer Wohnung im Stadtteil Süd a. R. einer da auf Besuch weilenden Ehefrau zwei Brillantringe im Werte von 400 Mk. gestohlen. Die Täter sind unbekannt. — Am Sonntag abend wurde die vor einiger Zeit gestohlene Kassette einer hiesigen Firma im Gebüsch beim Stadtpark gefunden. Sie war noch nicht ihres Inhalts beraubt. Der Dieb wurde seinerzeit schon festgenommen. — Festgenommen wurde gestern ein 22 Jahre alter lediger Schneider von Straßburg, der am 20. Juli bei einem Schneidermeister hier eine Taschenuhr stahl. — Gefunden wurde am 23. abends in Friesenheim ein Herrenfahrrad. — Am Samstag nachmittag wurde aus dem Wartezimmer eines praktischen Arztes im Stadtteil Süd eine Bronzefigur (mit Marmorsockel eine plastische Figur mit rollender Kugel auf dem Arm) etwa 50 cm hoch und 20 Pfund schwer, im Werte von 100 Mark durch Unbekannte gestohlen.

* **Kirchheimbolanden,** 24. Juli. Am Freitag abend entstand in einem der zum Hotel Zschocke gehörigen Hintergebäude ein Brand, der sich mit großer Schnelligkeit auf die Hintergebäude des dem Sattlermeister Mang gehörigen Anwesens ausbreitete und auch die Vordergebäude des Hotels wie auch des Mangschen Anwesens ergriff. Der Feuerwehr gelang es nach etwa einstündiger angestrengter Arbeit, den Brand zu lokalisieren. Bedauerlicherweise wurden bei den Rettungsarbeiten acht Personen durch herabfallende Ziegel, Mauersteine usw. verletzt. Die Leute mußten durch die Sanitätsmannschaften verbunden werden. Die Feuerwehren von Morschheim und Bischheim, die ebenfalls herbeigerufen worden waren, brauchten nicht mehr in Tätigkeit zu treten.

Nachbargebiete

Schwerer Eisenbahnzusammenstoß in Mössingen

* **Stuttgart,** 25. Juli. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Am Samstag, 23. Juli, um 15 Uhr ist auf der Station Mössingen der Personenzug 1924 Sigmaringen—Tübingen bei der Einfahrt in den Bahnhof auf einen daselbst stehenden Güterzug aufgestoßen. 21 Personen wurden verletzt, darunter eine erheblicher; der Sachschaden ist ziemlich hoch. Der Unfall ist durch ein Versehen des Fahrdienstleiters in Mössingen entstanden, der dem Personenzug die Einfahrt auf das von dem Güterzug besetzte Gleis freigegeben hat.

*

* **Frankfurt a. M.,** 25. Juli. In der Forsthausstraße geriet Sonntag abend der 28jährige Weißbinder Heinrich Schaffner mit dem 43jährigen Oskar Thelow in Streit, in dessen Verlauf Thelow einen Faustschlag ins Gesicht erhielt. Thelow stürzte bewußtlos zu Boden und starb bereits auf dem Weg zum Krankenhaus.

Gerichtszeitung

Das Urteil im Offenburger Spritprozeß

11 Jahre Zuchthaus für Bete

§ **Offenburg,** 26. Juli. In dem Methyalkoholprozeß wurde gestern nachmittag das Urteil verkündet. Der Angeklagte Hermann Bete wird wegen fortgesetzter Handlung, wissentlich Gegenstände, deren Genuß geeignet ist, die menschliche Gesundheit zu schädigen und den Tod herbeizuführen, zu elf Jahren Zuchthaus, fünfjährigem Ehrverlust, Stellung unter Polizeiaufsicht und Tragung der Kosten verurteilt. Von der verbüßten Haft wird ein Jahr angerechnet. Der Angeklagte Braun wird von der gegen ihn erhobenen Anklage, fahrlässig solche Gegenstände in den Verkehr gebracht und verkauft zu haben, freigesprochen.

*

§ **Was ist Dreck?** Ein eigenartiges, eines gewissen Humors nicht entbehrendes Nachspiel hatte eine kürzliche Versammlung des „Reichsbanners" in Nürnberg, wo Oberbürgermeister Luppe eine Rede hielt. Ein Versammlungsteilnehmer machte einen Zwischenruf, indem er schrie: „Schwarz-Rot-Gold" ist Dreck"! Das Gericht hat den Zwischenrufer wegen Beleidigung der Reichsfarben zu 50 Mark Buße verurteilt. Beim Rekursverfahren setzte ein als Sachverständiger von der Verteidigung zugezogener Philologe auseinander, daß der Ausdruck „Dreck" in Bayern nichts Beleidigendes habe, sondern eher so etwas wie ein liebenswürdiges Epitheton bilde. Man sage z. B. häufig zu einem Kinde: „Du bist ein liebas kleins Dreckerl". Das Gericht hat sich diesen gelehrten Anschauungen des Sachverständigen angeschlossen und hat die Buße von 50 ℳ aufgehoben.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Rhein-Pegel	19.	20.	21.	22.	23.	26.	Neckar-Pegel	19.	20.	21.	22.	23.	26.
Schaffhausen	1,65	1,46	1,40	1,45	1,37	1,41	Mannheim	4,82	4,79	4,66	4,51	4,11	4,37
Kehl	3,68	3,61	3,73	3,65	3,62	3,60	Jagstfeld	1,09	1,05	0,97	0,87	0,75	0,69
Maxau	5,71	5,64	5,51	5,40	5,33	5,34							
Mannheim	4,91	4,91	4,78	4,61	4,53	4,46							
Caub	3,64	3,49	3,48	3,40	3,30	3,01							
Köln	3,73	3,60	3,42	3,31	3,25	3,00							

Bei Insektenstichen

Creme Leodor dick aufgestrichen verhindert schmerzhaftes Anschwellen und Juckreiz, wirkt kühlend und reizmildernd, gleichzeitig beste Toilettecreme von herrlichem Blütengeruch, weder fettend noch klebend. Tube 60 Pfg. und 1.— Mk. Probetuben erhältlich in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

Theater und Musik

⊙ **Der Verband unterbadischer altkatholischer Kirchenchöre** gab am Sonntag nachmittag ein Konzert im Kasinosaal. Es war ein Familienfest der altkatholischen Gemeinde, Musikalischer Leiter war Oskar Schlageter, Mitwirkende waren Dora Seubert vom Nationaltheater (Sopran), Emmy Bastian-Mannheim (Klavier) und die drei altkatholischen Kirchenchöre Heidelberg (Alfred Sauter), Karlsruhe (Luise Knierer) und Mannheim (Oskar Schlageter). In der Vortragsfolge wechselten Gesamtchöre, Klaviervorträge, Sopranlieder und Gesänge der drei genannten einzelnen Kirchenchöre. Beethoven, Schubert, Mendelssohn und Schumann; dazu Oskar Schlageters Gesamtchor „Mein Anker" („In den goldnen ewigen Sternen hat mein Anker Halt gefunden ...") und die Hymne von H. Beß (nach einer Dichtung von Müller von der Werra): Ausklänge der Acapella-Chormusik aller Zeiten ... Bekanntlich leiden die Kirchenchöre an dem auffallenden Mangel an Männerstimmen, insbesondere an Tenorstimmen. In den drei Kirchenchören überwiegen die Frauenstimmen in bedenklicher Weise, sichtbar wie hörbar. Immerhin hatte man den Tenören keine hohen Lagen zugemutet, somit aber auch auf manche Wirkung des hohen, hellen Klanges der Mittelstimme verzichten müssen. Anderseits hatte man Bearbeitungen herangezogen, die schon darum nicht die rechte Wirkung tun konnten, weil sie den Urschriften von Schubert und Schumann den Grundklang nahmen. Wenn z. B. Schumanns „Schön Blümlein" („Ich bin hinausgegangen des Morgens in der Früh") als Frauenduett gedacht ist, wenn schon die romantische Klavierpartie der zarten Empfindung des Tondichters den wahren Untergrund gibt, wenn das neutrale C-dur das Wesen des Klangbildes ausmacht, so läßt sich ermessen, wie viel im vierstimmigen Volksgesang (der obendrein nach Es-dur gesetzt war) verloren gehen mußte. Sonst? Der Gesamtklang etwas grell, im Einzelnen viel gute Intentionen. Und der Karlsruher Chor war in Sprache und Tonbildung hörenswert... Fräulein Dora Seubert erfreute uns mit ihrem musikalisch-durchdachten und warmempfundenen Vortrag; namentlich Schumanns „Du meine Seele" und die „Aufträge" gefielen allgemein. Fräulein Emmy Bastian begleitete alles mit Sicherheit und übersichtlicher Anpassung. Der Mignon-Flügel war Schubert wie Schumann ein treuer Begleiter, aber zu Beethovens Es-moll-Sonate — deren erster Satz als zweite „Nummer" nicht gut gewählt war — eignet er sich keineswegs. Bei Schuberts Impromptu-Variationen in B-dur ging es schon besser, und Fräulein Bastian, Absolventin unserer Hochschule für Musik, gewann endlich den Sieg über den Ehrbarkeits-Pedantismus des Instruments. A. Bl.

⊙ **Adolf Schmitts Klavierschule (Mannheim D 2, 12).** Ein Vortragsabend im Hansasaal der „Harmonie". Auf dem kleinen Podium ein Ibach-Konzertflügel aus dem Klavierlager von R. Ferd. Heckel. Für den kleinen Saal zu großmächtig; man kann außerdem von Erstauftretenden nicht erwarten, daß sie die feineren Färbungen des Klaviertones mit den Kunstgriffen der Pedalisierung (insbesondere mit der geschickten Anwendung des „linken" Pedals) zur Geltung bringen. Diese Flügel von Stahl und Eisen eignen sich wenig für die alte Salonkunst von Dussek und für Clementis Sonatinen-Klang. Ein Walzer von A. Durand (dem französischen Komponisten und Verleger) in seiner etwas faden Pariser Eleganz von 1800 verlangt endlich nach einem Pariser „Erard" oder einem deutschen Blüthner; wohl auch nach einem anderen Geschmack von Pianisten und Zuhörern. Die Hauptsache, die durchaus gediegene Lehre des erfahrenen Klavierpädagogen Adolf Schmitt leuchtete hindurch! Die Lehre kann freilich nicht alles geben; wo der Funke fehlt, hilft auch die beste „Anregung" nicht. Clementis „Grazia" und Mannheimer Empfindung scheinen sich nicht zu vereinen. Aber die kleine Liesel Eberhardt traf den Gehalt der kleinen Stücke von Tschaikowsky und Zilcher sehr nett und gab in ihrem „Marsch" Proben des „Richtangelernten", während Emil Loeb doch mehr Lehre als Steffen Heller-Nachempfindung zu verraten schien. Vielleicht waren der kleinen Liesel zarte Hände auch die naiven Genossen ihrer technischen Vorbildung ... Die richtige Mitte von Lehre und unverdorbener Musiknatur hielt Frl. Betty Eisele. Was ihr noch fehlt, ist der Gesangston! In der schweren Einleitung zu Beethovens pathetischer Sonate gab sie die heftige Moll-Weise gut; die lyrische Wendung nach Es-dur müßte ihr aber eine gute Sängerin vorsingen. Und die dramatischen Koloraturen, die Beethoven (des Taktes wegen) in den kleinen Notenwerken zusammengepreßt hat, ebenfalls. Hingegen war das Pathos des Allegro von echter Empfindung belebt. Ihre gemäßigten Tempi waren jedenfalls — auch in Chopins As-dur-Ballade — sehr zu loben. Es gab noch einen anderen Beethoven; aber der erste Satz der C-dur-Sonate (Werk 2, III) und das eigentliche „Brio" des jungen Klaviermeisters von 1795 sind von einem Erstauftretenden nicht zu erwarten. Als Beweis germanischer Kunstrichtung wie als Zeugnis einer gediegenen Klavier-Pädagogik, die ohne Fehlwege hohen Zielen zustrebt, sei diesem „Beethoven" eine ehrenvolle Erwähnung immerhin gewährt. A. Bl.

Man lernt nie aus

(Nachdruck verboten.)

Die Arbeitsleistung eines Infanteriegeschosses von 10 Gramm beträgt an der Mündung 300 Kilogramm = 4 PS. Ein Gramm Geschoß hätte demnach 0,4 Pferdestärken.

*

Ein Gramm Radium reicht aus, um eine Million Liter Wasser von 0 auf 100 Grad zu erhitzen.

*

Das Wirtshaus „Zum weißen Schwan" in der Wiener Vorstadt Neulerchenfeld war eine der ersten wenigen Gaststätten der alten Kaiserstadt, in denen 1807 geraucht werden durfte.

*

Ein Gutachten der spanischen Universität Salamanca erklärte ums Jahr 1760 die Reinigung der durch Unrat beinahe ungangbar gewordenen Straßen von Madrid für gesundheitsschädlich.

*

Bei einem Turnier in Neuß erstickten im Jahre 1241 durch Staub und Hitze 60 Ritter.

*

„Kinematographie" bedeutet wörtlich: die Kunst, Bewegungen aufzuschreiben, zu fixieren. „Kinema" der altgriechische Ausdruck für „Bewegung" ist von Ampère in die Sprache der Technik aufgenommen.

*

Die Haltbarkeit eines Kupferdaches ist mindestens 300 Jahre, während das Zinkdach schon in zwanzig Jahren verbraucht ist.

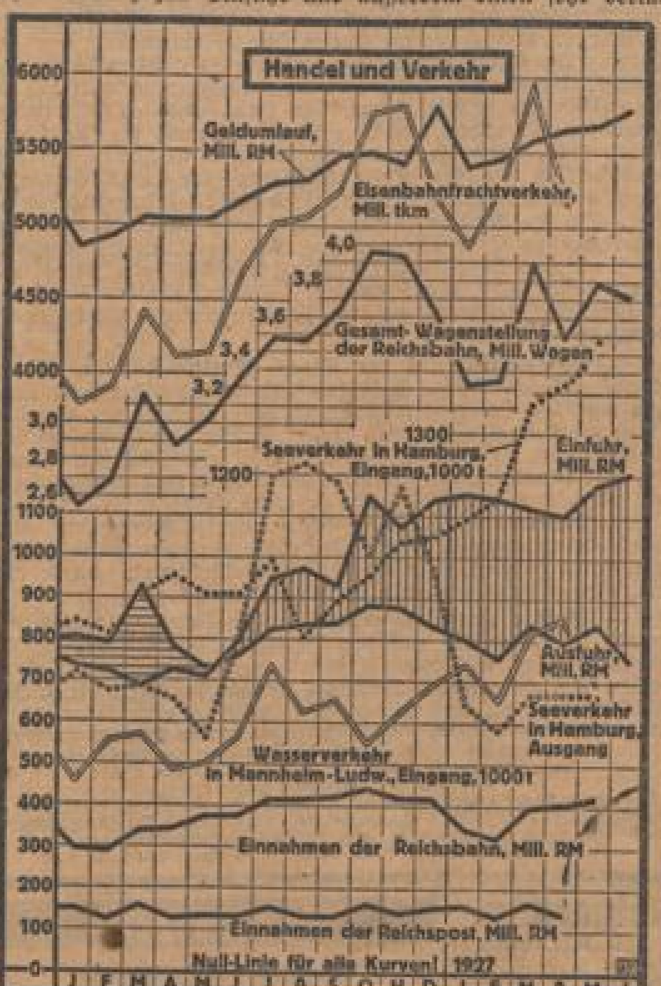
⊙ **450jähriges Jubiläum der Tübinger Universität.** In diesen Tagen feiert Württemberg den 450. Gründungstag der Universität Tübingen. Die Stadt trägt reichen Flaggenschmuck. Am Sonntag vormittag fand in der Stiftskirche ein Festgottesdienst statt. Dann zog ein Festzug zum Denkmal für die gefallenen Studenten, wo eine Kranzniederlegung stattfand. Stark war die Beteiligung der grenz- und auslandsdeutschen Studenten. Am Nachmittag wurde die neue Kinderklinik, das Festgeschenk des Landes an seine Universität, eingeweiht. Am Abend fand im Museum ein Empfang der Gäste statt, bei dem der Rektor der Universität, Professor Dr. Trendelenburg, und ein Vertreter der Studentenschaft Begrüßungsansprachen hielten.

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Das Bild der Wirtschaft

Die Zahlen des deutschen Handels werden beherrscht durch die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik. Die soeben veröffentlichten neuen Zahlen für den deutschen Außenhandelsverkehr im Juni zeigen einen fast unveränderten Fortbestand der hohen Einfuhr und außerdem einen sehr bekla-



genswerten Rückgang der Ausfuhr. Auf diese Weise hat der Einfuhrüberschuß eine Höhe erreicht, wie seit dem Januar 1925 nicht mehr dagewesen war. Die Passivität der Handelsbilanz nimmt seit dem vorigen Sommer andauernd und stetig zu.

Die Zahlen des Inlandverkehrs, die durch den Eisenbahn- und Binnenschiffahrtsverkehr gekennzeichnet werden, haben im ganzen eine ansteigende Richtung, obwohl auch hier in einzelnen Monaten gewisse Rückschläge zu verzeichnen sind.

Die Neuordnung der Reichsbahngütertarife

und ihre Wirkung auf die Mannheimer Wirtschaft

Von Dr. Alfred Linden

(Schluß.)

Die Aenderung der horizontalen Klasseneinteilung

Der Eisenbahngütertarif sieht sechs Wagenladungsklassen vor, deren Frachtsätze untereinander verschieden sind und sich der Belastungsfähigkeit der Güter anpassen sollen. Je nach dem Wert der Güter sind diese in die einzelnen Klassen eingereiht. Setzen wir die Frachtsätze (einschließlich Abfertigungsgebühr) der Klassen bei 200 Km. nebeneinander, so ergibt sich folgendes Bild:

A	B	C	D	E	F	
238	202	167	131	83	62	Pfg. pro 100 kg

d. h., ein weniger wertvolles Gut der Klasse E zahlt auf 200 Km. 83 Pfg. pro 100 Kg., während ein hochwertiges Gut der Klasse A für dieselbe Entfernung und dieselbe Menge M. 2.38 zu zahlen hat. Setzt man den Frachtsatz der Klasse A gleich 100, so beträgt die Differenz zwischen den Klassen

A		B		C		D		E		F
100		85		70		55		35		26 %
	15		15		15		20		9	

Zwischen den Klassen D und E ist die Spanne am größten, was zur Folge hat, daß Güter, die entsprechend ihrer frachtlichen Belastungsfähigkeit zwischen diesen Klassen stehen, schlecht einzugruppieren sind. Der Wunsch der Wirtschaft ging dahin, zwischen diesen Klassen eine neue einzuschieben, damit die weniger wertvollen Güter der höheren Klasse D abtarifiert werden können, ohne der Reichsbahn die für solche Güter sachlich nicht berechtigte, zu niedrige Fracht der Klasse E zumuten zu müssen. Dieser Forderung ist die Reichsbahn nachgekommen, womit gleichzeitig eine Umbenennung der Klassen eintritt, die neue Klasse erhält die Bezeichnung E, während die bisherigen Klassen E und F künftig mit F und G bezeichnet werden.

Ein dringender Wunsch der Wirtschaft innerhalb der horizontalen Klasseneinteilung ging dahin, die obersten Klassen A, B und C ermäßigt zu sehen. Diese Klassen stehen heute im Verhältnis zum Vorkriegstarif und zur allgemeinen Teuerung weit über dem Durchschnitt von 40 v. H. Bei allen Aenderungen des Gütertarifs waren diese Klassen stets zu kurz gekommen, was insbesondere die Fertigindustrie stark belastete. Die Reichsbahn ist nun auch diesem Wunsche wenigstens etwas entgegengekommen, indem sie die Frachtsätze der Klasse A um 5 v. H., B um 7 v. H., C um 7 v. H. und aus tariftechnischen Gründen die Klasse D um 2 v. H. ermäßigen wird. Die Frachtsätze der Klassen bei 200 Km. werden künftig betragen:

	A	B	C	D	E	F	G	
bisher	238	202	167	131	neu	83	62	Pfg. pro
neu	225	187	157	129	107	83	62	100 kg

Die letzte Maßnahme der Reichsbahn erfüllt ebenfalls in etwas einen dringenden Wunsch der Wirtschaft. Es handelt sich um die Herabsetzung der Zuschläge für die 10 To.-Nebenklassen.

Die Frachten der Wagenladungsklassen des Gütertarifs gelten grundsätzlich nur für Wagenladungen zu 15 To. Werden in Wagenladungen vom Verfrachter weniger aufgeliefert, so sieht der Gütertarif bestimmte Zuschläge vor, die für 5 und 10 To.-Ladungen bestimmt sind. Die Zuschläge sind bei den einzelnen Klassen verschieden und betragen heute bei den Klassen:

Klasse			
A	für 10 t = 10 %		
	„ 5 t = 20 %		
B	„ 10 t = 10 %		
	„ 5 t = 20 %		
C	„ 10 t = 15 %	Zuschlag zu den Frachtsätzen der jeweiligen Hauptklasse zu 15 t	
	„ 5 t = 30 %		
D	„ 10 t = 20 %		
	„ 5 t = 40 %		
E	„ 10 t = 25 %		
	„ 5 t = 50 %		
F	„ 10 t = 30 %		

Die darnach geltenden Frachtsätze betragen z. B. bei Klasse A auf 50 Km. bei der Hauptklasse zu 15 To. = 78 Pfg., zu 10 To. = 86 Pfg., zu 5 To. = 94 Pfg. Die Verfrachter sind heute nicht immer in der Lage, Seidungen zu 15 To. zu verschicken, die Wirtschaft vertrat daher den begreiflichen Wunsch, diese sogenannten Nebenklassen zu 10 To. und 5 To. ermäßigt zu sehen. Bezüglich der 10 To.-Klassen hat die Reichsbahn die Forderung erfüllt, die 5 To.-Klassen dagegen behalten die bisherigen Zuschläge zu ihren Hauptklassen. Die neuen Zuschläge der 10 To.-Klassen zu den Frachtsätzen der jeweiligen Hauptklasse betragen bei

Klasse A = 7 %		neue Klasse E = 20 %	
„ B = 7 %		„ „ F = 20 %	
„ C = 10 %		„ „ G = 25 %	
„ D = 15 %			

Der 5 To.-Zuschlag der neuen Zwischenklasse E wird 50 v. H. betragen.

Die Einwirkungen auf die Wirtschaft sind in den obigen Erklärungen für die einzelnen Maßnahmen im allgemeinen bereits angedeutet. Wenn auch die Ermäßigung der Nahfrachten durch umgekehrte Staffelung der Abfertigungsgebühren nicht sehr groß ist, so wird sie doch ihre Wirkung nicht verfehlen. Wenigstens erhalten die Frachten bis zu 100 Km. eine kleine Ermäßigung, die sich bei den höheren Klassen (Fertigindustrie) mehr auswirkt, als bei den niederen Klassen (Rohstoffindustrie). Diese unterschiedliche Behandlung der einzelnen Klassen war von der Wirtschaft nicht gewünscht worden und sie ist lediglich vom fiskalischen Interesse der Reichsbahn diktiert. Es befördern nämlich anteilsmäßig am Gesamtversand die einzelnen Klassen bis 100 Km.

A	B	C	D	E	F
36 %	41 %	55 %	53 %	58 %	70 %

Die niederen Klassen haben demnach ein größeres Interesse an der Ermäßigung der Nahfrachten, als die höheren; die Herabsetzung aber ist im umgekehrten Sinne erfolgt. Diese Beurteilung trifft auch auf die Mannheimer Wirtschaft zu. 78 v. H. unserer Versandgüter laufen nur bis zu einer Höchstentfernung von 130 Km.; im Empfang kommen 71 v. H. auf höchstens dieselbe Entfernung. Ausschlaggebend aber dabei sind die Güter der niederen Tarifklassen (Rohstoffe), für welche die Ermäßigung der Nahfrachten nur in geringem Umfange durchgeführt wird. Güter der höheren Tarifklassen, z. B. Maschinen, legen eine Durchschnittsentfernung von über 400 Km. zurück.

Die Frage, ob die Rheinschiffahrt durch die Ermäßigung der Abfertigungsgebühren einige Vorteile erhalten wird, kann zwar bejaht werden, aber die Vorteile werden durch die sonstigen Aenderungen der Gütertarife, besonders die Ermäßigung der Klassen A—D, nicht nur ausgeglichen, sondern in Nachteile verwandelt. Der Staffeltarif bewirkt mit seinen relativ fallenden Frachten, daß längere direkte Eisenbahnstrecken rentabler sind, als der gebrochene Weg Bahn—Wasser—Bahn; die Ermäßigung der Klassen A—D verstärkt dieses Verhältnis, was durch die Ermäßigung der Nahfrachten nicht ausgeglichen werden kann.

Für die übrige Wirtschaft dagegen, soweit ihre Güter in die ermäßigten Klassen fallen, ist die Herabsetzung außerordentlich zu begrüßen. Die Klassen B und C erhalten den stärksten Frachtnachlaß, was sich besonders auf die Maschinenindustrie und den Getreide- und Mehlverkehr auswirken wird.

Die Herabsetzung der 10 To.-Nebenklassen kommt wiederum den höheren Klassen mehr zugute, weil bei der jetzigen Kapitalknappheit zwangsläufig die hochwertigen Güter in kleineren Mengen befördert werden, als die weniger wertvollen. Es ist interessant, wie sich diese Tatsache in der Statistik der Reichsbahn genau widerspiegelt. Die einzelnen Klassen haben befördert:

A	15 t = 38 %	B	15 t = 47,1 %	C	15 t = 71,7 %
	10 t = 27,5 %		10 t = 27,4 %		10 t = 15,1 %
	5 t = 38,5 %		5 t = 25,5 %		5 t = 13,2 %
D	15 t = 76,9 %	E	15 t = 86,1 %	F	15 t = 95,7 %
	10 t = 11,8 %		10 t = 6,9 %		10 t = 4,3 %
	5 t = 11,3 %		5 t = 7 %		

Je höher der Wert des Gutes ist, desto mehr kleinere Ladungen sind festzustellen. Ist also die Ermäßigung der 10 To.-Frachten bei den niederen Klassen nach Punkten gerechnet auch größer, so haben die höheren Klassen doch den größeren Vorteil, weil sie in der 10 To.-Nebenklasse größere Mengen befördern.

Im Ganzen genommen bietet die Neuordnung der Gütertarife nur einen gewissen Ausgleich bestehender Härten. Die Fertigindustrie hat den größten Vorteil, die Rohstoffindustrie ist etwas berücksichtigt, die Binnenschiffahrt ist nicht nur leer ausgegangen, sondern hat noch schärfere Konkurenz als bisher zu erwarten. Die am 15. Juli in Karlsruhe stattgefundene Besprechung mit dem Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und sein Vorschlag, die Mannheimer Beschwerden bezüglich der Schiffahrt mit ihm in Berlin zu besprechen, wird Veranlassung geben, auf diesen Punkt noch zurückzukommen.

---

* **Das Kreditabkommen der Golddiskontbank.** Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist gestern von seiner Amerikareise wieder in Berlin eingetroffen und hat die Amtsgeschäfte wieder aufgenommen. Hinsichtlich der Meldungen über ein Kreditabkommen der Golddiskontbank wird folgendes mitgeteilt: Die Golddiskontbank hatte sich schon in früheren Jahren durch gelegentliche Abmachungen Bereitstellungskredite in Newyork verschafft, da sie es nicht für richtig hält, lediglich auf die Reichsbank angewiesen zu sein. Anläßlich der Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten in Newyork wurde eine Wiederaufnahme der alten Abmachungen angeregt und von der Golddiskontbank angenommen. Darnach ist für die Golddiskontbank ein Kredit von 30 Millionen Dollar zunächst für ein Jahr, gültig in ähnlicher Form wie die früheren Abmachungen und mit einer aus den gleichen Firmen bestehenden Gruppe abgeschlossen worden. Die Möglichkeit einer Verlängerung ist dabei vorgesehen. Ob und in welchem Umfange der Kredit in Anspruch genommen werden wird, läßt sich in keiner Weise vorher sagen. Der frühere Kredit ist nur ganz im Anfang vorübergehend und auch nur zu einem kleinen Teile ausgenutzt worden und hat in der Zwischenzeit geruht.

* **Silberverkaufsgemeinschaft Gold- und Silberscheideanstalt — Mansfeld A.-G.** Zwischen der Mansfeld A.-G. für Bergbau- und Hüttenbetrieb in Eisleben und der Deutschen Gold- und Silberscheideanstalt vorm. Rößler-Frankfurt a. M. ist ein Abkommen geschlossen worden, das den gemeinschaftlichen Vertrieb des Silbers der beiden Gesellschaften zum Gegenstand hat. Die Vertragschließenden versprechen sich durch Vereinheitlichung ihres Silberverkaufs und durch die Zusammenlegung ihrer Verkaufsorganisation Vorteile. Die Führung dieser Verkaufsgesellschaft liegt in den Händen der Deutschen Gold- und Silberscheideanstalt vorm. Rößler-Frankfurt.

* **Eine Wendung im Hammersen-Konflikt.** Im Anschluß an die Meldung über die Stellungnahme der Hammersen-Verwaltung gegenüber der Oppositionsgruppe Dierig wird jetzt bekannt, daß die umstrittenen 2 Mill. M Aktien, die das sogenannte Konsortium 2 unter Führung des AR.-Vorsitzenden Hacker vom Barmer Bankverein übernommen hat, nunmehr wieder zurückgekauft worden sind.

† **Schuhfabrik Herz A.-G. in Frankfurt a. M. wieder dividendenlos.** Die G. wird für 1926-27 wieder gewinnanteillos bleiben. Ob mit einem Verlust und in welcher Höhe abgeschlossen wurde, könne noch nicht gesagt werden. (Vorjahr 21 501 M Reingewinn.) Die AR.-Sitzung findet in der nächsten Woche statt. Im neuen Jahr sei der Auftragseingang befriedigend, die Preise jedoch immer noch gedrückt.

* **Gewinnabschluß der Otto Krumm AG. in Fellbach** (Nahrungsmittel, Teigwaren). Wie verlautet konnte die G. im GJ. 1926 einen kleinen Gewinn erzielen, der jedoch zur Ausschüttung einer Dividende nicht ausreicht (i. V. ohne Gewinn und ohne Verlust).

* **Burgfriede bei Leonhard Tietz AG. in Köln.** Die gestrige HV. brachte nach einstündiger Dauer das Ergebnis, daß die Opposition den Vorschlägen der Verwaltung, für 1926 einen Gewinnanteil von 6 v. H. auszuschütten, zustimmte und sich darauf beschränkte, eine Erfüllung ihrer Wünsche für das laufende Geschäftsjahr und der weiteren Zukunft zu fordern. Nach einleitenden Worten des AR.-Vorsitzenden ergriff RA. Dr. Rosendorff-Berlin das Wort und erklärte, daß man noch nicht mit allen Auskünften der Verwaltung zufrieden sei. Eine Reihe positiver Fragen habe nicht die notwendige Aufklärung erfahren. Die Opposition habe den Wunsch, daß einige ihrer Mitglieder enger mit den Mitgliedern im Verwaltungsrat zusammenfäßen. RA. Dr. Eliel erwiderte darauf, im Amerikaprospekt stehe nichts, was mit der vorgelegten Bilanz irgendwie im Widerspruch stehe. Der Dividendenvorschlag von 6 v. H. sei nach sorgfältiger Ueberlegung gemacht worden. Weiter beschloß man das Stimmrecht der VA. von 75 auf 30 Stimmen zu je 100 M herabzusetzen. Ferner wurde beschlossen, das Geschäftsjahr in Zukunft auf die Zeit vom 1. Febr. bis 31. Januar zu verlegen. Nach Abschluß des Geschäftsjahres 1927 wird somit ein Zwischengeschäftsjahr vom 1. bis 31. Jan. 1928 eingeschoben. Bei den Wahlen zum AR. wurden drei ausscheidende Mitglieder wiedergewählt. Eine Zuwahl ist nicht möglich, da der AR. entsprechend den Satzungen voll besetzt ist. Die Vertreter der Opposition gaben zum Schluß dem Wunsche Ausdruck, daß man bei der nächsten HV. eine entsprechnde Satzungsänderung vornehme, die eine Hinzuwahl aus ihren Kreisen ermögliche.

Devisenmarkt

Reichsmark schwankend / Franken schwächer

Die Reichsmark war nach vorübergehender Befestigung bis 4,2035 gegen Dollar wieder abgeschwächt, nämlich 4,2055. Spanien schwächer, gegen London 28,48 nach 28,42. Oslo 18,80 nach 18.79. Paris lag seit langer Zeit wieder etwas schwächer, gegen London 124,10 nach 124,02; auch der Zinssatz zog erheblich an.

	25.	26.		25.	26.		25.	26.
London-Paris	124,00	124,10	Mail.-Schw.	28.21	28 26	Lond.-Stockh.	18,125	18,13
Lond.-Brüssel	34,93	34,92	Holland-Schw.	207,93	208,00	Lnd.-Madrid	28,18	28,50
Lond.-Mail.	89,30	89,20	Kabel Holland	2,496	2,495	Mailand-Paris	138,85	139,15
Kabel Schweiz	5,191	5,192	Lond.-Holland	12,117	12,11	Brüssel-Paris	355,00	355,45
Lond.-Schweiz	25.20	25.20	London-Oslo	18,79	18,80	Holland-Paris	10,23	1,024
Paris-Schweiz	20.32	20,30	Lond.-Kopenh.	18.15	18.4?	Kabel London	4,85 4	4,85 6

In R.-Mk. lassen sich folgende Kurse feststellen

London . . .	20,42	20,41	Prag	12.47	12,46	Madrid . . .	71,94	71,60
Paris	16,47	16,44	Oslo . . .	108,65	108,55	Argentinien	1,785	1,784
Zürich . . .	81,08	80,98	Kopenhagen	112,50	112,40	Japan . . .	1,977	1,977
Mailand . .	22.86	22,88	Stockholm	112,70	112,60	Neu-York	4,207	4,205
Holland . .	168.55	168.45	Brüssel	58.48	58.45			

* **Zum Rückgang des französischen Franken.** Wie unser Pariser Vertreter drahtet, motivieren die Zeitungen den gestrigen Kursrückgang der französischen Devisen gegenüber dem englischen Pfund um 8 Centimes mit Operationen in der französischen Staatsbank. Es wird in Börsenkreisen davon gesprochen, daß **Ankäufe englischer Devisen auf Rechnung der „Banc de France"** die Schwächung des Franken auf dem Londoner Geldmarkt herbeiführten. Eigentümlich ist aber, daß dieser **Kursrückgang gerade mit dem Abschluß des Zeichnungstermins auf die Consolidierungs-Anleihen zusammen**fiel. Diese innere Anleihe wurde fast ausschließlich von den Banken aufgebracht. Sie erreichte eine Höhe von 4½ Milliarden Francs, man rechnete in Regierungskreisen damit, 6 Milliarden zu erreichen. Das Poincaré nahestehende „Echo de Paris" schreibt, daß keine weiteren Anleiheoperationen stattfinden würden, wodurch es der Geschäftswelt möglich wäre, eine stärkere Tätigkeit zu entwickeln.

Mannheimer Produktenbörse

Die Kurse verstehen sich per 100 Kilo netto waggonfrei Mannheim mit Sack, zahlbar in RM
Amtliche Preisnotierungen vom 25. Juli 1927.

Weizen inl. neuer	—.—.—	Hafer ausländ.	23.—24.—	Wiesenheu lose	9.20-10.—
„ ausl.	30.30-32.50	Mais gelber m. Sack	19.25—.—	Rotkleeheu	—.——.—
Roggen inl. neuer	—.—.—	W'mehl Spez.0 Sp.	39.75-40.—	Luz.-Kleeh. lose	11.—11.90
„ ausl.	26.—26.50	Weizenkleie m. S.	31.75-32.	„ neues	0.00- 0.00
Braugerste (inl.-ausl.)	—.——.—	Roggenmehl mit S.	35.75-37.50	Preß-Stroh	4.50- 4.90
Futter-Gerste	23.—24.50	Weizenkleie m. Sack	13.—.—.—	Gebund. Stroh	4.00- 4.60
Hafer inländ.	—.——.—	Trockentreber	15.50-16.—	Raps mit Sack	36.—37.—
		Rohmelasse	—.——.—	Biertreber	15.50—16.—

Berliner Metallbörse vom 25. Juli

Preise in Reichsmark für 1 Kg.

	22.	25.		22.	25.
Elektrolytkupfer	123,—	124,—	Aluminium in Barren	2,14	2,14
Raffinadekupfer	—.—	—.—	Zinn ausl.	—.—	—.—
Blei	—.—	—.—	Hüttenzinn	—.—	—.—
Rohzink Bö.-Pr.	—.——.—	—.——.—	Nickel	3,40-3,50	3,40-3,50
„ (fr. Verk.)	—.—	—.—	Antimon	0,90-0,95	0,90-0,95
Plattenzink	51.50-52.—	52,—52.50	Silber für 1 Gr.	78.25-79.25	78,—79,—
Aluminium	2.10	2.10			

London, 25. Juli. Metallmarkt (In Pf. St. f. d. engl. t. = 1016 Kg.)

	22.	25.		22.	25.			
Kupfer Kassa	55.50	55.75	bestselect	58.75	59,25	Blei	24,85	24,85
do. 3 Monat	55.75	56,25	Nickel	—.—	—.—	Zink	28.25	28,25
do. Elektrol.	60.50	60.75	Zinn Kassa	297.50	298.50	Quecksilb.p.Fl.	22,25	22,—
						Regulus	—.—	—.—

Frachtenmarkt in Duisburg-Ruhrort vom 25. Juli

Das Geschäft an heutiger Börse war weiterhin sehr ruhig. Nach Rheinstationen bergwärts wurde nichts angenommen, dagegen nach Rotterdam die Frachten um 20 Pfennig pro Tonne ermäßigt.

MARCHIVUM

Sportliche Rundschau

Zweibrücker Pferderennen

Der Rennsonntag machte in der Frühe ein trübes Gesicht. Starkbewölkter Himmel ließ für den Tag kein gutes Wetter erwarten. Jedoch wurde man gegen Mittag angenehm enttäuscht. Das Wetter hellte sich auf. So war denn der Besuch des Pferderennens ein sehr guter zu nennen, fanden sich doch etwa 10 000 Menschen ein, um den einzelnen Konkurrenzen zu folgen. Im ganzen wurden 47 Pferde gesattelt und ins Treffen geführt. Die einzelnen Rennen waren gut beschickt, das Pfälzische Zuchtrennen blieb mit nur 4 Teilnehmern allein hinter den anderen Feldern zurück. Die Veranstaltung verlief glatt, die Rudel blieben bis kurz vor dem Ziele geschlossen. Bei einem leichten Sturz trug Robl, der „Pariolt" steuerte, nur geringe Verletzungen am linken Oberarm davon. Der Toto war mittelmäßig.

Ergebnisse:

1. **Landwirtschaftliches Flachrennen.** 1800 Meter. 1. Silberkugel (Reiter: Dornberger); 2. Gazelle (Blinn); 3. Rothaar (Dr. Handrich). Ferner liefen: Salome, Sonnia, Benno, Sollman. Zeit 2,03. Toto: Sieg 23:10; Platz 12, 18, 11:10.

2. **Preis von der Fasanerie.** 1800 Meter. 1. A'Dalf (Klostermeier); 2. Hilf Dir selbst (Gabor); 3. Lustgarten (Robl). Ferner liefen: Gigt, Deuce of Hearts, Parisette, Teddy Baer. Zeit 1,57. Toto: Sieg 30:10; Platz 11, 11, 13:10.

3. **Schwarzbach-Jagdrennen.** 3500 Meter. 1. Kätherl III (Seifert); 2. Juif Errant (Heimann); 3. China (Keil. Ferner liefen: Countryside, Durbano, Consul II, Pretty Dolli. Zeit 4,08. Toto: Sieg 24:10; Platz 18, 27, 25:10.

4. **Jubiläumspreis der Stadt Zweibrücken.** 1600 Meter. 1. Goldelse (Aschenbrenner); 2. Südwind (Gabor), 3. Metis (Klostermeier). Ferner liefen: Perfekt, Valens, Rosario, Lustgarten, Dürer. Zeit 1,40. Toto: Sieg 18:10; Platz 12, 12, 14:10.

5. **Pfälzisches Zuchtrennen.** 1600 Meter. 1. Gazelle (Blinn); Salome (Bachmann); 3. Sonnia (Dr. Handrich). Ferner lief: Else. Zeit 1,56. Toto: Sieg 19; Platz 11, 11:10.

6. **Kreuzberg-Jagdrennen.** 3000 Mtr. 1. Buccina (Pfeiffer); 2. Strumen (Naumann); 3. Tscherkessin (Keil). Ferner liefen: Silbertaler, Leichtfuß, Sanna Anna, Blau und Weiß, Dulcinea. Zeit 2,32. Toto: Sieg 40:10; Platz 14, 14, 13:10.

7. **Preis der Festhalle.** 1400 Meter. 1. Nordstern (Klostermeier); 2. Corpsgeist (Gabor); 3. Metis (Golder). Ferner liefen: Valens, Pariolt, Delusion. Zeit 1,24. Toto: Sieg 35:10; Platz 18, 17:10.

*

Rennen zu Doberan

1. **Preis von Ivernack.** Ehrenpr. u. 2000 M. 1000 Meter. 1. H. Sauber's Schäferburg (Korb), 2. Sanssouci, 3. Ledou. Ferner liefen: Edler v. Lorch, Princeß Carneval. Tot.: 13:10; Pl.: 12, 15:10. 2—1½ Lg.

2. **Preis von Karlshorst.** Ehrenpr. u. 2100 M. 3000 Mtr. 1. R. Saur's Romreise (H. Jachmann), 2. Harzreise, 3. Festgulden. Ferner liefen: Grille, Balldame, Frusta, Argonaut. Tot.: 39:10; Pl.: 12, 12, 14:10. 3—3½ Lg.

3. **Obotriten-Flachrennen.** Ehrenpr. u. 2000 M. 1600 Mtr. 1. W. Palmer's Memnon (Quast), 2. Maid, 3. Black Bridge. Ferner liefen: Ratibor, Bardes Bruder, Sarazener, Fonax, Leuchtstern. Tot.: 58:10; Pl. 22, 35, 24:10. 1½—Hals.

4. **Friedrich-Franz-Rennen.** Ehrenpr. u. 3000 M. 1800 Mtr. 1. Dr. G. Gereke's Dömpaff (E. Grabsch), 2. Felsenfest, 3. Ignatia. 3 liefen. Tot.: 19:10. 1—5 Lg.

5. **Mecklenburger-Jagdrennen.** Ehrenpreis und 3000 M. 4000 Meter. 1. Frhr. v. d. Borch und Rittm. v. Saldern's Oberjäger (Hr. Schnitzer), 2. Suny Bird, 3. Peredur. 3 liefen. Weile—15 Lg.

6. **Glashäger-Rennen und fr. Preis von Neddersdorf.** Hürdenrennen. Ehrenpr. u. 2100 M. 2400 Mtr. 1. W. Dobel's Greif an (W. Heuer), 2. Maimorgen, 3. Ragusa. Ferner liefen: Medina, Steinhäger, Der Racker, Schildkröte.

7. Nichtöffentlich.

Radsport

Michard abermals in Front

Die zweite Weltmeisterschaftsrevanche in Paris

Bei der zweiten Auflage der Weltmeisterschaftsrevanche der Berufsflieger, die am Sonntag in Paris vor sich ging, erwies sich der Franzose Michard wiederum als der beste Fahrer und bewies, daß er den Weltmeistertitel zu Recht trägt. Im Endlauf der Ersten waren neben Michard noch Faucheux und Ernst Kaufmann vertreten. Michard gewann den ersten und dritten Lauf vor Faucheux und Kaufmann, letzterer holte sich den 2. Lauf gegen Michard und Faucheux. Im Gesamtergebnis siegte der Weltmeister mit 4 Punkten vor Kaufmann und Faucheux, die je 7 Punkte hatten. Im Endlauf der Zweiten blieb Schilles vor Poulain und Guyot erfolgreich. Die Holländer Moeskops und Jaap Meijer waren bereits im Vorlauf ausgeschieden.

Fußball

Zwischenrunde um die deutsche Polizei-Meisterschaft

In Darmstadt kam am Samstag nachmittag das Zwischenrundenspiel um die Deutsche Polizei-Fußball-Meisterschaft zwischen der Berliner Polizei und der Hessischen Schutzpolizei zum Austrag. Berlin konnte bis zur Pause zwei Tore vorlegen, die aber bis zum Ende der regulären Spielzeit von den Hessen wieder aufgeholt wurden. In der Verlängerung zeigten die Hessen das bessere Stehvermögen. Sie konnten noch fünf Tore schießen und sich so mit einem 7:2-Sieg für das Endspiel qualifizieren.

Neues aus aller Welt

Schweres Autounglück

— **Paris**, 25. Juli. Ein Personenauto, das mit 10 Personen besetzt war, wurde in Beven bei einem Eisenbahnübergang von einem Zuge ergriffen und zertrümmert. Der Bahnwärter hatte nach dem Oeffnen der Schranke übersehen, daß ein Schnellzug im 80-Kilometer-Tempo heranbrauste. Von den Insassen des Autos wurden 4 sofort getötet. Die Uebrigen sind schwer verletzt.

*

— **Die Hochwasser-Katastrophe im Gottleuba- und Müglitztal in der Nacht des 8.—9. Juli 1927.** Zusammengestellt nach Berichten des „Pirnaer Anzeiger", mit vielen Abbildungen. Erschienen im Verlag des „Pirnaer Anzeiger" zu Pirna. In dieser mit vielem und ebenso anschaulichem wie gutem Bildmaterial ausgestatteten Broschüre entrollt sich in dramatisch zugespitzter Form, an Hand von erschütternden Augenzeugenberichten noch einmal vor uns die furchtbare Katastrophe, durch die in der Nacht des 8.—9. Juli einer der landschaftlich schönsten Teile Sachsens, die idyllischen und fruchtbaren Täler des östlichen Erzgebirges heimgesucht wurden. Da der Reinertrag dieses auch äußerlich durchaus ansprechenden Erinnerungsheftes, das dereinst geschichtlichen Wert als das Zeugnis der Heimatpresse des betroffenen Gebietes haben wird, ungekürzt dem Hilfswerk für die Opfer der Hochwasser-Katastrophe zufließt, ist seine weiteste Verbreitung dringend zu wünschen.

— **Dammrutsch auf der Strecke Stettin-Küstrin.** Einer schweren Gefahr ist am Samstag früh der Stettiner Personenzug auf der Stettin-Küstriner Strecke unweit der Station Jäckendorf entgangen. Als in der Frühe, kurz nachdem der Personenzug die Strecke passiert hatte, ein Güterzug gegen 7½ Uhr rangierte, gab plötzlich der Damm nach und rutschte auf eine Länge von 100 Metern in einen ungefähr 10—14 Meter tiefen Wasserpfuhl. Dabei wurden vier Güterwagen vom Gleis heruntergeschleudert. Der Güterverkehr mußte völlig umgeleitet werden, für die Personenbeförderung wurde ein eingleisiger Personenpendelverkehr eingerichtet.

— **Großer Juwelendiebstahl.** Am Samstag nachmittag wurde in einem der größten Berliner Juwelengeschäfte im Zentrum Berlins von offenbar gewerbsmäßigen Ladendieben ein raffinierter Diebstahl verübt, bei dem die Täter Brillantringe im Gesamtwert von 60 000 M erbeuteten.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heyme.
Chefredakteur: Kurt Fischer—Verantwortl. Redakteure: Für Politik: H. A. Meißner — Feuilleton: i. V. Kurt Fischer — Kommunal-Politik u. Lokales: i. V.: Franz Kircher — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Uebrige Franz Kircher — Anzeigen: Dr. E. Stöhner

Todes-Anzeige.

Mein innigst geliebter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Emil Schickle

ist uns heute morgen 11¼ Uhr im 48. Lebensjahre durch einen Herzschlag entrissen worden. 7508

Mannheim (K 3, 3), 25. Juli 1927.
Pforzheim, Stein, Schweinfurt, Frankfurt, Gelnhausen.

In tiefer Trauer:
Frau Antonie Schickle geb. Sebastian
Rolf Schickle
Elfriede Schickle
nebst Verwandte.

Die Beerdigung findet Mittwoch mittag 12.15 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater, Großvater und Schwiegervater

Franz Xaver Kromer
Lokomotivführer a. D.

im Alter von 80 Jahren nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, in die Ewigkeit abzurufen.

Mannheim (Neckarspitze 2), den 25. Juli 1927.

Im Namen
der tieftrauernden Hinterbliebenen
Franz Kromer Werkführer

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 27. Juli nachm. ½2 Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter und Großmutter 7510

Frau Luise Andres
geb. Heickhaus

unerwartet rasch in die Ewigkeit abzurufen.

Minni Zens, geb. Andres, Kehl a. Rhein
Anna Stötzle, geb. Andres, Offenburg i. Baden
Elisabeth Kirschner, geb. Andres, Mannheim, Max Josef Str. 29
Luise Heickhaus, geb. Andres, Gelsenkirchen
Wilhelm Andres, Greenfild U. S. A.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 27. Juli, nachmittags 3 Uhr, statt.

Dr. Leimbach ist verreist
Zur Vertretung bereit:
Dr. Bender, O 7, 16
Dr. Kaeppele, N 4, 11-12
(nur bis 15. August)
Dr. Weiss, Q 2, 5.

Hausbesitzer!
Ihre abgetretenen **Sandstein-Treppen** werden mit Terrazzo oder Zement billigst erneuert. *3033
Meffert, Neckarvorlandstr. 19.

Vermischtes

Teilhaber
mit einigen 100 Mark, still od. tätig, für rentables Kassageschäft z. weit. Ausbau gesucht. **Geld ist unbed. sicher. Großer Gewinn verbürgt.** Ang. u. L. D 60 an die Geschst. *3061

Wer bildet Kfm., 37 J. alt, m. Mittelschulbild., gen. Arbeitsfleißg. im
Autofahren
gründlich aus? Angeb. erb. unter L D 58 an die Geschäftsst. *3030

Nr. 4711
Kölnisch Wasser
Seife Stück **70** ₰
3 Stück **2.— Mk**
H. Kraft, 1, 3 Breitestr u. Filialen

Zimmerkollege
zu einem Studenten gesucht. *3015
Q 7, 27, 3. St. links.

Amtliche Bekanntmachungen

Errichtung einer Zwangsinnung für das Gewerbe der Damenschneiderei in Mannheim betr.

Auf Grund der §§ 100 und 100b Gewerbeordnung, § 28 der bad. V.O. vom 4. 4. 1898 u. 28. 7. 1922 G.V.Bl. 287/526 wird hiermit angeordnet, daß sämtliche Personen, welche in Mannheim und den eingemeindeten Vororten das Gewerbe der Damenschneiderei selbständig betreiben, der für dieses Gewerbe mit dem Sitz in Mannheim neu zu errichtenden Zwangsinnung anzugehören haben.

Die Zwangsinnung tritt mit der Genehmigung ihrer Satzung in Wirksamkeit.

Gegen diese Anordnung steht den beteiligten Gewerbetreibenden binnen 4 Wochen seit dem Tage der Bekanntmachung die Beschwerde an das Ministerium des Innern in Karlsruhe zu. 2

Mannheim, den 22. Juli 1927.
Bad. Bezirksamt — Abt. II.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Die Pfänder vom Monat Januar 1927 und zwar
Lit. A Nr 18 015—20 159 (rote Scheine)
Lit. B Nr. 44 241—50 000 (weiße Scheine)
Lit. C Nr. 30 566—34 929 (grüne Scheine)
müssen bis spätestens Ende Juli 1927 ausgelöst werden, andernfalls sie Anfang August 1927 versteigert werden. 31
Städt. Leihamt.

Q 4, 5 Verkauf von Herrschafts-Mobiliar Q 4, 5

1 kompl. apartes Herrenzimmer m. gr. 3teil. Bücherschrank, erstklassige Ausführung, 2 bessere Schlafzimmer m. Kapokmatratzen, Gr. 3teil. Spiegelschrank, nußb. Schreibtische, mit u. ohne Aufsatz, Bücherschrank, **gr. Bibliothekenschrank**, Waschkommode m. Marmor, Stehlampe, einz. Spiegelschrank, Küchenschränke, Vorplatzmöbel, Pfaffnähmaschine fast neues Nickelfahrrad, Schreibmaschine, Adler u. Conti, Rollpult, Rollschrank, Bürotische, Stühle, Flurgarderoben, **Klubsessel, Leder, 2 Klaviere, Blüthner**, Vitrinen, Biedermeierkommode, Frankfurter Barockschrank, biedermeierschränke, u. v. u. bessere Einzelmöbel, sowie im Auftrag des Konkursverwalters: **1 fast neue Krupp-Registrierkasse**, verschiedene Musikinstrumente — Mandoline und Gitarre. 7504

Verkaufszeit von 8—12 und 2—6 Uhr.
Heinrich Seel, Auktionator,
Q 4, 5. **Telephon 32 506.**

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 28. Juli 1927, nachmittags 2½ Uhr, werde ich in Q 6, 2 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 7496
280 elektr. Bügeleisen.
Diese Versteigerung findet bestimmt statt.
Ferner: **2 Bücherschränke, 2 Kassenschränke, Büfetts, Standuhren u. versch. Möbel.**
Anschließend an Ort und Stelle: **1 großer Kassenschrank mit Tresor,** voraussichtlich bestimmt.
Mannheim, den 25. Juli 1927.
Träumer, Gerichtsvollzieher — Amtsbz.

U 5, 18, Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage des Vormundes versteigere ich am **Donnerstag 28. Juli 1927 im Versteigerungslokal, U 5, 18,** öffentlich gegen bar an den Meistbietenden:
1 **Mahagonischlafzimmer:** 2 Betten m. Patentröste, 1 dreit. Spiegelschrank, 1 Waschkommode m. Spiegelaufsatz, 2 Nachttische, 2 Stühle u. Hausapotheke.
1 **mod. dunkles Eßzimmer:** Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 1 Standuhr u. Sofaumbau.
1 **hochfein. hell, eich. Herrenzimmer, eingel.:** 1 Bücherschrank, 1 Diplomatenschreibtisch, 4 Lederstühle, 1 Tisch, 1 Spieltisch, 1 Bauerntisch.
Mahagoni-Salonmöbel: 1 Vitrine, 2 runde Tischchen, 2 Goldstühle.
1 **Pitchpine-Küche:** Büfett, Tisch u. 2 Stühle.
Ferner Einzelmöbel: 2 Lederklubsessel, 1 Polsterbank und Polstersessel, kleine Erkermöbel, 1 Lutherstuhl, 1 Beetstuhl, 1 Klavierstuhl, 6 Lederstühle, 1 Rauchtisch m. Lederstuhl, 1 Kredenz, 1 Standuhr, 1 Schreibtisch, 1 Damenschreibtisch, 1 Pfeilerspiegel, pol. u. lackierte Schränke, 1 Silberschränkchen mit Spiegelscheiben, 2 Kommoden, versch. kompl. Betten mit Federbetten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, Nachttische, 1 Nähtisch, Teppiche, 1 Gasbadeofen, 1 eis. Flaschenschrank, elektr. Beleuchtungskörper, 1 weißer Kinderwagen, 1 Herren- u. Damenfahrrad, bereits neu, 1 Photoapparat „Goerz", Schlitzverschluß mit Filmpackung u. Rollfilmkassette, lederne Handreisetaschen, Nippsachen, Zinngegenstände, Bronzen, Porzellane, Küchengeschirre, sehr gute Kleider, Tisch-, Bett- u. Leibwäsche und vieler Hausrat. 7482
Ortsrichter Julius Knapp, Tel. 23 096.
Vorverkauf der Zimmer und Einzelmöbel zu den Anschlagpreisen am **Mittwoch, den 27. Juli cr., nachmittags 2—6 Uhr.** Alles übrige wird versteigert am **Donnerstag, 28. Juli cr., vormittags ½10—12 Uhr u. nachmittags 2½—6 Uhr.**

Von der **Badischen Girozentrale,** der **Badischen Bank,** dem **Bankhaus Marx & Goldschmidt,** der **Rheinischen Creditbank** und der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.** sämtlich in Mannheim ist beantragt **RM. 10 000 000 7% Inhaberschuldverschreibungen des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes in Mannheim: 7% Badische Kommunal-Goldanleihe von 1926** (1 RM. = 1/2790 kg Feingold) unkündbar bis 1. 12. 1931, rückzahlbar zu 100%. Tilgung innerhalb 26 Jahren. Zinstermine 1. 6. und 1. 12. (Erster Zinsschein fällig am 1. Juni 1927.) Stück 600 zu RM. 5 000.— zu je 1792,10 Gr. Feingold Nr. A 1 — 600, Stück 5000 zu RM. 1000.— zu je 358,42 Gr. Feingold Nr. B 1 — 5000 Stück 3000 zu RM. 500.— zu je 179,21 Gr. Feingold Nr. C 1 — 3000, Stück 5000 zu RM. 100.— zu je 35,842 Gr. Feingold Nr. D 1 — 5000 zum Handel und zur Notierung an der Mannheimer Börse zuzulassen.

Mannheim, den 25. Juli 1927.
7492 **Zulassungsstelle für Wertpapiere an der Mannheimer Börse.**

Verkäufe

Gutgehendes
Lebensmittel-Geschäft
in guter Lage, Laden mit 2 Nebenräumen, monatl. Miete 150 M, mit sämtl. Einrichtung, umständehalber für 1600 M zu verkaufen.
Angebote unter M M 86 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. *2700

Verkäufe

Hochherrschaftliches
Wohnhaus
in gesunder, angenehmer Lage von Ludwigshafen a. Rh., Nähe elektr. Haltestelle, mit 4mal 5 Zimmerwohnung, reichlichem Zubehör, Etagenzentralheizung, Gas, Wasser, elektr. Licht, Vor- und Rückgarten, 1912 erbaut, ist unter günst. Zahlungsbedingungen preiswert zu verkaufen. B8351
Selbstreflektanten werden gebeten, sich an **M. Bauer, Angartenstr. 38,** zu wenden.

Wohnhaus
westl. Oberst., 3×3 Zimmerwohn., wov. 1 sof. beziehb., zu verkaufen. Näh. bei d. Beaustr. **Ernst Weiner, Immob.- u. Hyp.-Gesch., C 1, 17** *3064

Dreimal Vierzimmerhaus
in Mannheim (Neckarvorstadt) zu 16½ Mille zu verkaufen. Ea168
Julius Wolff (R.D.M.), Immobilien, Mannheim, O 7, 22. Fernspr. 28 826.

Etagenhaus
beste Lage, Lindenhof, 6 Zimmerwohnung beziehbar, bei 25 Mille Anz. zu verkauf. *3569
Adam Weidner & Sohn, Immobilienbüro, **R.D.M., Neckarau, Telephon 27 413.**

Villenbauplätze *3506
in Neckargemünd günstig zu verkaufen.
Adam Weidner & Sohn, Immobilienbüro, **R.D.M., Neckarau, Telephon 27 413.**

Auto
6-Sitzer, offen, fahrbereit u. in gutem Zustand, auch geeignet zum Umbau als Lieferwagen zum Spottpreise von 350 M, auch bei Lieferung v. Lebensmittel, abzugeben. *3702
Näheres **Fader, Meerfeldstr. 48.**

Speisezimmer
apartes, prachtvolles Modell, äußerst billig zu verkaufen. 2555
Graff, Bellenstr. 24.

Kirschbaummöbel
1 fl. Schrank
1 fl. Büfett *3656
1 ov. Tisch
ferner
1 lack. Kleiderschrank
zu verkaufen
Schön, L 4, 3, part., nur vormittags

Kassenschrank
mittlere Größe preiswert zu verkaufen. *3547
Waldhofstraße 2, 1. Stock.

Damen-Rad
gute Marke, fast neu, sehr billig zu verkauf.
Speyerenstraße 5, B3357 **part. links.**

2 Stück eichene Wirtschaftstische
billig zu verk. *3548
Bellenstr. 27, 1. rechts.

Gut erhalt. **Kinderkastenwagen u. Kinderstühlchen (Klapp)** zu verk. **Große Merzelstraße 4, 4. St. rechts.** B3355

Guterh. Küchenschrank
1 Küchentisch, 2 Stühle u. 1 Zimmertisch billig zu verkaufen. Näher. bei **Jos. Zürn, J 7, 12, 3 Tr. rechts.** *3623

Gebr. Handwagen
auf Federn, 5 Zentner Tragkr., billig zu verkaufen **Stockhornstr. 2, Teleph. 24 287.** *3606

Schön. Fliegenschrank
sehr gut erhalt., ganz billig abzugeb. *3698
Tullastr. 10, III. links.

Cutaway
f. neu, für große schl. Figur, für M 38.— zu verk. **Wagner, H 7, 14, 3. Stock, Tel. 24 287.** *3607

Durch Umbau
2 Schaufenster
m. Rolladen, 175×275, zu verkaufen. *3654
L. Groß, Baugeschäft, **Teleph. 29 679.**

Staubsaug-Apparat
fast neu, billig abzugeben. *3697
Telephon 26 001.

Fingerzahmes
Aeffchen
für 50 M abzugeben. *3621 **K 1, 10, 3 Tr.**

Im Apollo-Theater
Heute 8¼ Uhr S314
„Der Vetter aus Dingsda"
Operette in 3 Akten von Eduard Künnecke mit **Max Lipmann a. G.,** Trude Kann-Laser, Karl Seifert
31. Juli: Schluß des Nothmann-Gastspiels.
Alle ausgegebenen Sondervergünstigungen verlieren mit diesem Tage ihre Gültigkeit.
Vorverk. Theat.-Kasse 10-½1 u. ab 3 Uhr b. Heckel, O3,10, Musikhaus, P7,14a, Watt-Expreß-Café, Bahnhof Neck.-Stadt, Reisebüro Kohler, Ludwigshafen.

Nur von Montag bis einschl. Donnerstag!
Noch einmal
bringen wir
Die S 281
Wolgaschiffer
Ein Film aus der russischen Revolution in **12** Akten.
Der russische Großfilm, welcher bei seiner Uraufführung in unserem Theater wahre Beifallstürme der Begeisterung hervorgerufen hatte.
Beiprogramm
Anfang: **4.30, 6.30, 8.20** Uhr
Palast-Theater

Friedrichspark
Ferien-Dauerkarten
RM. **3.—** pro Person
Gültig vom 31. Juli — 1. Oktober. S131
Anmeldungen werden an unserer Kasse entgegengenommen.
Nächste Konzerte:
Dienstag — Mittwoch — Donnerstag

Anita-Maria
Abf.: Neckarstadtseite (Friedrichsbrücke)
Nach wohlgelungener **erst. Fahrt** ab heute tägl. Fahrten durch den sehenswürdigen
Neckarkanal — Heidelberg
bis Stadthalle mit Musik
Abfahrt 13³⁰, Rückfahrt 18¹⁵. Hin u. zurück Mk. 2.-, einfach Mk. 1.50
Karten an Bord. Telephon 31446
Fahrten nach Worms und Speyer nur auf Bestellung 7512
Reiß

Wichtige Terminänderung
Heidelberger Festspiele
Heute Dienstag 26. Juli Morgen Mittwoch 27. Juli
Sommernachtstraum
Donnerstag, den 28. Juli
Première Macbeth
Die für die Macbethaufführung am 26. Juli gelösten Karten können für eine folgende Macbethaufführung eingetauscht werden.
In Mannheim ständig Vorverkauf bei:
K. Ferd. Heckel O3,10, Mannh. Musikh. P 7, 14a, Verkehrsverein, N 2, 4. *8711

ALHAMBRA
Erstaufführung! Der große Erfolg!
Der Film von Sehnsucht, Grazie und Schelmerei
Das Liebespiel einer Wiener Prinzessin nach der gleichnamigen Operette von Leo Ascher,
Hoheit tanzt Walzer

Hauptdarsteller:
Claire Rommer / Walter Rilla
Umgaukelt von den einschmeichelnden Melodien der Alt-Wiener Walzer rollt ein Stück seliger Vergangenheit als ein entzückendes Fest an unserem Auge vorüber.
Auf vielseitigen Wunsch bringen wir im Beiprogramm eines der besten und gelungensten Lustspiele der
Könige des Humors: S 274
Pat und Patachon auf hoher See
Jugendliche haben Zutritt
Anfang 3 Uhr, letzte Vorstellung 8.30

Pianos
Kauf und in Miete
a. Wunsch m. Kaufberechtigung
bei S13
Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.

Kleiderschränke
weiß lackiert, Eiche und Nußb., pol., in allen Größen, sehr billig abzugeben.
Anton Oetzel
P 3, 12, Etage
B2723

Sonder-Angebot
M. 42.-
in allen gangbaren Farben

Lampenschirmbedarf
G. Schuster, E 3, 7
S65

Auto-Bereifung
Ia. In- und Auslandsfabrikate, nur frische Ware
Pneu-Reparaturen
auch Riesenluft in garantiert bester Ausführung.
Auto-Zubehör
aller Art prompt u. preiswert
Autogummi-Rößlein S37
Mannheim
C 1, 13 Telephon 22085
Elektr. Luftstation - Tankstelle.

SCALA
Meerfeldstr. 56/58 — Tel. 26940
Wir verlängern das derzeitige Programm bis einschließlich Donnerstag!
Brandstifter Europas
Ein Beitrag zur Kriegsschuldlüge.
Nach wahren Begebenheiten und Material aus den Geheimdokumenten eines russischen Diplomaten.
Welche Rolle spielte Rasputin während des Krieges (überhaupt in Rußland)?
Welche Rolle spielte Sonja Starewna bei Ausbruch des Krieges?
Welche Rolle spielte der Zar im damaligen Rußland?
Welche Rolle spielte der Großfürst während des Krieges?
Versäumen Sie dieses Programm nicht. Sie werden manches Wissenswerte über den Kriegsausbruch erfahren, was Sie interessieren wird. Der Film zeigt vor allem den Einfluß, den das **Ewig Weibliche** auf diese Vorgänge ausgeübt hat, welche zwangsläufig zum Kriege führen mußten. S288
Anfang 5.⁰⁰, letzte Vorstellung 8.³⁰ Uhr

Unserer verehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß **unser Geschäft** nach seiner **Vergrößerung wieder eröffnet ist.** Um weiteres freundliches Wohlwollen bittet
Papierhandlung Walter
Büroartikel, Lederwaren, Koffer
Jungbuschstraße 8 *3662

Spezial-Reparatur-Werkstätte für Rolläden und Jalousien
aller Ausführungen und Systeme
Karl Wipfler jr.
F 5, 3 F 5, 3
Telephon 21613 S104

Teppich
Reinigung — Reparaturen
Tadellose fachm. Ausführung — Referenzen erster Kreise
Eduard Schramm
Werkstätte für orientalische Knüpfkunst 7472
Mannheim
Qu 4. 3. Tel. 30478

Carl Kalkhoff, Mannheim
Seckenheimerstraße 63 Telefon 30676
Naturheilkunde
Augendiagnose
Behandlung nach den Grundsätzen der Homöopathie // Langjährige Praxis
Sprechstunden: Nachmittags 2-5 Uhr
7340 Sonntag vorm. 9-12 Uhr
Samstags keine Sprechstunde

RADIO-
Apparate, Baukästen, sow. sämtl. Einzelteile bei Ig. Hoffmann, F 2, 9a, Kern-Ladestat. Teleph. 29 287. S189

Getragene
Herrenkleider
kauft zu hohen Preisen
Brym, G 4, 13, 2 Tr.
S108

Juwelen Platin Goldwaren **Modernes Lager**
Neuanfertigung
Umänderung
Reparaturen
schnell, gewissenhaft, billig S48
H. Apel P 3, 14 Planken
neben dem Thomasbräu
früh. Heidelbergerstr. seit 1903 Tel. 27685.

Turmdrehkranen
sofort auf etwa drei Monate
zu mieten gesucht.
Angebote unter K D 129 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Junges, kinderl. Ehepaar nimmt gesundes
Kind (Mädchen) in Pflege
evtl. als eigen an. Gute Unterkunft und Liebe zugesichert. *8661
Zuschriften unt. M E 79 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Kind
wird in liebev. Pflege genommen. Zu erfrag. bei Fuchs, Käfertal, Grauer Weg 34. *8629

Landaufenthalt!
Wer sich wirkl. gut erholen will in unstreitig d. schönst., waldreichst. Geg. d. Neckartals u. Odenwaldes bei gut., reichl. Verpflegung v. 4 ℳ an, der melde sich b. Pension Café Sommer, Eberbach, N.-Wimmersbach. S238

Besonders wichtige 7474
Kindernahrung während des Sommers!
Opels Nährzwieback Mk. —.30
(Phosphor- und kalkhaltig)
Heintz gemahl. Hafer-Zwieback Mk. 1.-
Seefeldner Nährgrieß
Kufeke-u. Nestle-Kindermehle etc.
Ferner empfehlen wir:
Diabetiker-Nährmittel
Natura-Reform-Erzeugnisse
Brotella, Citronen-, Orangen- u. Himbeer-Sirup, Lukutate
Ludwig & Schütthelm
Mannheim, O 4, 3, Drogerie und Parfümerie
gegr. 1883 Tel. 27715 u. 27716

Miet-Gesuche

Wohnungstausch!
Mannheim - Frankfurt
Angeboten:
Wohnung in ruhiger Lage im Osten Frankfurts am Main, drei große Zimmer mit eingerichtetem Bad, Mädchenkammer und sonstigem Zubehör.
Gesucht:
Wohnung in ähnlicher Größe und Ausstattung in guter Lage Mannheims.
Brown, Boveri & Cie. A.-G.
Personalbüro. 7442

Wohnungstausch!
Geboten: Herrschaftl. 7 Zimmerwohnung am Ring, Nähe Wasserturm. *3622
Gesucht: 4 Zimmerwohnung in guter Lage der Stadt.
Angebote unt. L F 55 an die Geschft. ds. Bl.

Etage, best. in 8-9 Räumen
nebst Zubehör, für Geschäft und Wohnung, 2. oder 3. Etage, evtl. in zwei Stockwerken, in bester Geschäftslage Mannheims gesucht. Angebote mit Preis nur von Selbstvermieter unter M K 84 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *8699

Französischer Hochschüler sucht für 3 Monate, wo er hier kaufmännisch tätig ist,
schönes Zimmer mit Pension
mit Anschluß an j. e Herren.
Preisangebote unter K J 184 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 7494

4 Zimmer-Wohnung
gesucht, Dringlichkeitskarte vorhanden, gegen Umzugs- und Instandsetzungskosten.
Gefl. Zuschriften erbeten unter D C 120 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Se602

3-4 Zimmer-Wohnung
beschlagnahmefrei, von Ehepaar ohne Kinder, evtl. gegen Unkostenvergütung, sofort oder später gesucht. *8705
Angebote unter K G 182 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Am Friedrichspark
sehr gut möbl. Zimmer von Dauermieter gesucht, mögl. mit Bad. Angeb. u. M H 82 an d. Geschäftsstelle ds. Bl. *8685

Kaufm., kinderl. Ehepaar sucht 2 leere Zimmer (Mansard.) Kochgelegenh., sofort, b. 10. 8. 27. Adresse in der Geschäftsst. *8644

Tausche schöne große
2 Zimmerwohnung
Schwetzingerstadt geg. eine 3 Zimmerwohn. Angebote u. K H 183 an die Geschft. *8706

Berufstätiges Fräulein sucht B3339
leeres Zimmer
Neckar- od. Innenstadt bevorz., p. sof. Angeb. u. K K 84 a. Geschft.

Junger Mann sucht
möbl. Zimmer
Angebote u. K F 181 an die Geschft. *8701

Junges Ehepaar berufst. sucht für sofort
leere Mansarde
Angebote u. L G 50 an die Geschft. *8635

Ein oder zwei
möbl. Zimmer
mit Kochgelegenh. von berufst. kinderl. Ehepaar gesucht. Käfertal bevorzugt. Angeb. unt. K U 44 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. B3356

Zum 1. 8. oder 1. 9.
3-4 Zimmer-Wohnung
von alleinsteh. Dame gesucht. Umzugs- und Herrichtg.-Kosten, auch in größerem Umfange werd. vergütet. Evtl. kann 3 Z.-Wohng. im Stadtzentr. in Tausch gegeb. werd. Ang. unt. K S 143 a. d. Geschft. 2817

Vermietungen

Große B3317
Geschäfts-Etage in allererster Lage
ganz oder geteilt
zu vermieten.
Näh. d. Immob.-Büro
Levi & Sohn
Q 1, 4 Tel. 20596/98

Gute
Wirtschaft
an Fachleute abzugeb. Etwas Barkapital sowie Tauschwohng. Bedingung. Angeb. unt. L R 66 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *8656

Gr. leeres Zimmer
per 1. 8. zu vermieten *8617 Stein, R 3. 13.

Vermietungen

Neubau Feudenheim
schöne 3 Zim.-Wohng. zu vermiet. an Wohn.-Berecht. geg. kl. Baukostenzuschuß u. überleinkunft. Adresse in d. Geschäftsstelle. B3345

2 große leere Zimmer
für Bürozwecke geeignet, sofort zu vermiet. C 3, 18, III. Anzuseh. v. 3—5 Uhr nachmittags. *3558

Zwei leere Zimmer
schön, geräum., in gut. Hause Nähe Bahnhof zu vermiet. Angebote unter M G 81 an die Geschäftsstelle. *9002

Wohn- u. Schlafzimmer
mod. einger., in sonn. freier Lage am Wasserturm sof. od. 1. Aug. zu vermieten. *3635
Adresse in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Sch. groß. Eckzimmer
m. Balk. an 2 Herren, ev. Ehep., mit od. ohne Pension ab Samstag zu vermiet. Egellstr. 1. Näheres part. *9033

Groß. Eckzimmer
sehr schön möbl., mit el. Licht sof. zu verm. T 5, 6, 2 Tr. links.

Schön möbl.
Zimmer
mit separat. Eingang, part., gleicher od 1. 8. zu vermieten. Adresse in der Geschft. *8714

Kunsteis
in jeder beliebigen Menge. Im36
Eiswerk Neckarstadt
Wilhelm König
Humboldtstr. 14 Tel. 33215

Leibbinde „Gaby"

wird von ersten Frauenärzten empfohlen

bei **starkem Leib**
Senkung
Schwangerschaft
nach Operation

518

Gaby-Mieder-Haus E. Albers
Nur P 7, 18
Breite Heidelbergerstrasse

Offene Stellen

Tüchtige Vertreter
zum Verkaufe eines neuen elektrischen Koch- und Kochapparates für Mannheim—Ludwigshafen und Umgebung gesucht. Enorm. Verdienst. Angeb. unter **J W 122** an die Geschäftsstelle. *3638

Dauernde Existenz
m. einem Einkommen v. monatl. 1000 Mk. wird vertrauensw. Herrn oder Firma mit einem Barkapital v. 1200 Mk. geb. durch Uebernahme uns. gesch. sol. Unternehmens (Alleinvertrieb). Ang. erb. unt. **G 252** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden-A 1**
En 732

Erstkl. General-Vertretung
D. R. P. a.
sofort für größeren Bezirk, Baden, Pfalz Hessen, ohne jede Konkurrenz an tüchtigen Vertreter mit etwas Kapital zu vergeben. Sprechstunde: den 26. u. 27. ds. Mts., von 9—6 Uhr **Franke's Privat-Hotel, L 14, 18.** *3696

Wir suchen einen in allen Versicherungs-Arten erfahrenen Fachmann als

Ober-Inspektor

für Mannheim und Umgebung zur Erledigung der vorliegenden Aufträge sowie Pflege und Erweiterung der vorhandenen Beziehungen. Gewährt werden Fixum, Spesen und auskömmliche Provision. Em37
Bewerbungen erbeten an **den Stuttgarter Verein Versicherungs-Akt.-Ges., Bezirksdirektion Mannheim, O 2, 7a.**

Email-Reklame-Plakate
Vertreter
von eingeführter Firma **gesucht.**
Nur erstklassige Verkäufer wollen sich melden. 7506
Angebote unter **K N 128** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht per bald junger
Holz-Kaufmann
von größerer pfälz. Holzhandlung. Sicherer Rechner, sowie guter Stenograph und Maschinenschreiber Bedingung. 7478
Angebote unter **J Y 124** an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Tüchtiger, erfahrener
Modellschreinermeister
in mittleren Jahren zum baldig. Eintritt **gesucht.**
Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **J E 105** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7448

Chauffeur
verheiratet, nüchterner Fahrer, mit lückenlos. Zeugnissen, Automechaniker bevorzugt, für Personenwagen gesucht. Dienstwohnung, 3 Zimmer u. Küche in der Oststadt wird gestellt. Angebote unter **K A 126** an die Geschäftsstelle ds. Bl. 7480

Von erster Firma
per sofort oder später ein **tüchtiges**
Fräulein
für Statistik und Schreibmaschine **gesucht.** Angebote mit Bekanntgabe der Gehaltsansprüche unter **K L 136** an die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten. 7500

Stenotypistin
die perfekt ist und beste Zeugnisse nachweisen kann, **gesucht.** Schriftl. Angebote unter **K C 128** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7488

Für eine hochfeine elektrische
Beleuchtungs-Reklame
wird ein geeigneter
Vertreter
sofort **gesucht.** Zuschriften unt. K O 139 an die Geschft. 2813

Kaufmann
gut Violine spielend (Kaution oder Bürgschaft erwünscht) sofort **gesucht.** Angebote mit Bild unter L A 50 an die Geschäftsst. B3353

Kaufm. geb. Person
z. selbst. Beschäftig. gesucht. Angeb. unt. L X 72 an die Geschäftsstelle. *3670

Klavierspieler
sofort gesucht
von 7—12 Uhr abends. Mk. 4.— täglich. Adresse i. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *3719

Herrn-Friseur
erste Kräfte geg. hoh. Gehalt gesucht. Ang. unter T L 68 an die Geschäftsstelle. *3659

Junger, kräftiger
Laufbursche
nicht mehr fortbildungsschulpflichtig, Radfahrer, möglichst stadtkundig, **gesucht.** 2815 **L 14, 15.**

Ausläufer
(Radfahr.), 16—20 J., fleißig, stadtkund. sofort ges. Näheres in der Geschäftsst. *3682

Bäckerlehrling
aus achtbarer Familie **gesucht.** Adresse in der Geschäftsstelle. *3634

Jung. tücht. **Servierfräulein** f. sof. gesucht **Laurentiusstr. 26, Ewen, Stadt Bensh.** *3657

Haus- und Küchenmädchen
per 1. August gesucht. Vorstellen v. 1—3 Uhr. **Wintergarten, O 5. 13** *3681

Suche zum 1. August ein tüchtiges
Alleinmädchen
das kochen kann und nur die besten Zeugn. besitzt. Vorzustell. von 3 bis 6 Uhr. *3643 **Frau Richard Fürst, L 14, 9, II.**

Besseres, junges
Mädchen
tagsüber **gesucht.** *3652 **Kanitzstr. 8, III.**

Stellen-Gesuche

Ingenieur
sucht Verdienst, gleich w. Art. Angebote unt. K G 81 an die Geschäft. *3571

Aelter., noch tüchtiger
Zimmermann
mit eigen. Werkzeug, w. auch **Kistenschreiner** ist, bittet um Arbeit in kleiner. Reparaturarb. Aufträge bitte unter J X 123 an die Geschäftsstelle abzugeben. *3611

Junge, intelligente Dame sucht Stellung für sofort als *3641
Kassiererin
oder
Empfangsdame.
Angebote unt. L L 60 an die Geschäftsstelle.

Bei Hirschland
MANNHEIM

ergänzt man zur Reise fehlende Kleidungsstücke, Wäschestücke, Sportartikel, Badeartikel besser und vor allem billiger als im Kurort, Gebirgsstädtchen oder Seebad.

Offene Stellen

Mehrere tüchtige Privat-, Platz- und Bezirksvertreter
die intensiv. Arbeit und entsprech. hoh. Verdienst gewöhnt sind, **allerorts gesucht.** Ca208
Postschließfach No. 151 Karlsruhe i. B.

Rumänisch
Zuverlässiger Uebersetzer
für laufende Arbeiten **gesucht.** Angebote unter **K K 135** an die Geschäftsstelle dieses Blattes 7498

LEHRLING
mit guten Schulzeugn. per sof. für Büro u. Lager gesucht. Angeb. u. M P 89 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *3721

Von Kunsthandlung
junge Dame
aus gutem Hause **gesucht.** 7502
Bedingung: Stenographie, Schreibmaschine, beste Schulbildung. Schriftl. Angebote mit Lebenslauf erbeten unter **K M 137** an die Geschäftsstelle.

Stellen-Gesuche

Kontoristin
Mitte 20, mehrjähr. Büropraxis, beste Zeugnisse, gewandt in Stenogr. und Maschinenschr., gute Handschrift *3637
sucht Stellung
in mittl. Geschäftsbetrieb, auch Ladengeschäft, bei bescheid. Ansprüchen. Uebernimmt auch Aushilfsstellung oder Halbtagesbeschäftigung.
Gefl. Angebote erbeten unter **L K 59** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einkassiererposten
gesucht. Sicherheit vorhand. Uebernimmt auch schriftl. Arbeiten, halbtags- od. stundenweise, und *3380
Heimarbeit.
Angebote unt. G O 64 an die Geschäftsstelle.

Tüchtige
Friseuse
sucht für nachm. Stelle. Gefl. Angebote erbet. unter L M 61 an die Geschäftsstelle. *3642

Fräulein
musikalisch gebild., im Haushalt durchaus erfahren, sucht Stelle bis 1. August. Langjährige beste Zeugn. Angebote unter M F 80 an die Geschäftsstelle. *3692

Haushälterin
Junge, gebild., unabh. Frau, lg. Jt. im Ausland als Haushälterin tätig, **sucht passenden Wirkungskreis,** ev. für sofort. Angebote erb. unter M B 76 an die Geschäftsstelle. *3980

Mädchen
v. Lande, 17½ Jahre, erfahr. in allen Hausarbeiten, **sucht Stelle** in besser. Hause. Angebote unt. L P 64 an die Geschäftsst. B3365

Fleißig. Mädchen
sucht einige Stunden vorm. Besch., auch für einige Tage in der Woche. Angebote unt. L W 71 an die Geschäftsstelle. *3660

Verkäufe

Motorrad
D.K.W., 1,8 PS., wenig gefahren, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Anzusehen täglich ab 6 Uhr 2811 **Feudenheim, Brunnenpfad 26.**

Motorrad
Viertakter, 8½ PS., fahrbereit, für 200 M zu verkauf. Anzusehen Dienstag u. Mittwoch ab 6½ Uhr abends **Tattersallstraße 11,** *3720 **im Hof.**

Kauf-Gesuche

Haus
mit freiwerdendem
Laden
3—4 Zimmerwohnung, Toreinfahrt, gr. Hof u. freiwerdend. Werkstatt- od. Lagerräumen bei 15—20 Mille Anzahlung **sof. zu kaufen gesucht.** Schöne 4 Z.-Tauschwohn. vorhand. Angebote unt. K Y 48 an die Geschft. *3600

Geschäftshaus
zu kaufen gesucht. Angebote unt. F A 26 an die Geschäftsst. *3281

Haus in guter Lage
(nicht Vorort), bei größerer Anzahlung zu kauf gesucht. Ang. von Selbstverkäufer erbeten unter L J 58 an die Geschft. B3359

Gesucht:
1 Ladentheke
mit Marmorplatte
1 Eisschrank
1 Damenfahrrad
Eilangeb. u. M D 78 an die Geschft. *3688

Piano
gebr., gegen Barzahlg. zu kaufen gesucht. Angeb. m. Pr. u. K V 45 an d. Geschft. B3352

Schreibmaschine
mögl. Adler zu kauf. gesucht. Angeb. unt. M L 85 an die Geschäftsstelle. *3696

Schreibmaschine
gebraucht zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Modellangabe unter L V 70 an die Geschft. *3675

1 Kleiderschrank (eich.)
1 weiß. Kleiderschrank,
1 weiße Bettstelle,
nur gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unter K Z 49 an die Geschäftsstelle. *3618

Vermietungen

Ludwigshafen! Ludwigstraße!
Erstklassigen Laden zu vermieten Ca168
Julius Wolff (R.D.M.), Immobilien, Mannheim O 7, 22. Fernspr. 29 826.

In bester Geschäftslage Friedrichsring, direkt am Wasserturm, sind in der 1. Etage
8 große Räume
per 1. Sept. beziehbar, zu verm. Die Räume sind geeignet für **Büros, Aerzte oder Etagengeschäfte.** 7494
Angebote unter K B 127 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Für saubere Mieter schöne 4 Zimmerwohnung, Küche (Bad kann eingerichtet werden), Veranda, 2 Kell., Waschküche, Gas u. Elektr., evtl. Garage, in schönem Landhaus in Friedrichsfeld abzugeben. Angeb. u. J Z 125 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. *3677

Laden (70qm) Marrheim, Breitestraße
nebst 2 Hinterräumen zu vermieten. Ca168
Julius Wolff (R.D.M.), Immobilien, Mannheim, O 7, 22. Fernspr. 29 826.

Sehr schönes *3177
Balkonzimmer
m. elekt. Licht, Tel. u. Badb. p. sof. zu verm. Näh. **F 4, 18, 2 Tr. l.**

Gut möbl., sonniges **Zimmer** p. 1. Aug. zu verm. Feudenheim, Hauptstraße 132, III., Nähe Schützenhaus. B3354

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *3561
K 3, 17, 2 Treppen.

Möbl. Zimmer
an soliden Herrn per 1. August zu vermiet. *3590 **J 4, 4, 2. St.**

Große Merzelstr. 7, Nähe Bahnhof
freundl. möbl. Zimmer
zu vermieten. *3585

Schön möbl. Zimmer
mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. *3578
P 4, 2, 3 Tr. rechts.

1 möbl. Zimmer
auf 1. 8. zu vermieten Heinrich-Lanzstraße 33, II. links. B3347

Lindenhof
Frdl. möbl. Zimmer an Dauerm. zu verm. Adresse in der Geschft. *3650

Möbl. Zimmer mit 2 Betten, el. Licht u. sep. Eing. sof. zu vermieten. Erfr. **T 2, 22, 4. Stock, Tel. 29 570.** *3645

Freundl. möbl. Zimmer
per 1. Aug. an sol. berufstät. Frl. zu verm. **S 6, 12, 3 Tr. rechts.** *3640

Schön möbl. Zimmer
mit elektr. Licht sofort auf 3 Monate zu vermieten *3685
Am Friedrichsring, U 6, 16, Phil. Müller.

Gut möbl., freundl. **ZIMMER** ab 1. 8., ev. sofort zu vermiet. **Uhlandstr. 12, 3. St. rechts.** *3612

Luisenring 5
gut möbl. Zimmer
mit elektrischem Licht zu vermieten. *3670

Q 2, 8, 1 Treppe
1 einfach., 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. *3704

Möbl. Zimmer
zu vermieten. *3689
U 5, 16, 3 Treppen.

Frdl. möbl. Zimmer ab 1. 8. zu verm. Nähe Bahnh. u. Schloßgart. **P. Burckhardt, Goniardstr. 8, 3 Tr.** *3703

Möbl. Zimmer
m. el. Licht p. 1. Aug. zu vermieten. **N 3, 7.** B3362

Möbl. Zimmer
m. el. Licht a. 1. Aug. zu vermiet. **Rheinaustraße 16, 4. St. links.** B3361

ZIMMER
groß u. gut möbl., mit el. Licht in saub. ruh. Hause **am Bahnhof** ab 1. August zu vermiet. Adresse in der Geschft. B3363

Zimmer
mit Pension zu vermieten. *3679
B 2, 10, 1 Treppe.

Gut möbl. Zimmer
an Herrn zu vermiet. **Schwetzingerstraße 2, am Tattersall.** B3364

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht per 1. 8. zu vermieten. *3708
Meerfeldstr. 80, part.

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht an besser. Herrn zu vermieten. *3660 **Q 5, 9,**

Vermietungen

Dachstock-Wohnung
4 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör, Zentralheizung, Warmwasser etc. geg. Dringl.-Karte sof. zu vermiet. Näh. Leibnizstr. 3. *3715

Gut möbl. Zimmer an berufst. Herrn od. Dame, ev. m. Kochgel. p. 1. Aug. zu vermiet. *3668 **B 4, 7, 3 Tr.**

Windmühlstraße 3
möbl. Zimmer
sof. od. 1. 8. zu verm. bei Schmitt, 3. St. lks. *3663

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten für zwei Kollegen zu vermieten *3718 **K 3, 7, III.**

Schön möbl. u. einfach möbliert. Zimmer auf 1. August zu vermieten bei Strecker, **E 2, 4/5, 3. St.** *3713

F 3, 1, 4 Treppen
freundl. möbl. Zimmer
an soliden Herrn sofort oder 1. 8. zu vermieten. *3687

Geldverkehr

4-500 Mk.
gegen mehrfache prima Sicherheit und hohen Zins sof. von Selbstgeber **gesucht.** Angeb. unter J W 21 an die Geschäftsstelle. B3343

Gute Familie sucht gegen Möbelsicherheit, schön. Piano usw., auf 2 Monate bei pünktl. Rückz. u. Selbstg. sof.
Mk. 300.—
bei guter Vergütg. u. hoh. Zins. Angeb. unt. L O 63 an die Geschft. *3649

100 Mark
von Angestellt. in sich. Stell. auf ½ Jahr gegen gut. Zins u. Sicherg. zu leih. gesucht. Ang. unt. L Z 74 an die Geschft. *3674

Vermischtes

Autovermietung
Kilometer 35 Pfg. *3673 **Telephon 29409**

Küchen
natur lasiert u. echt pitch-pine
169.-, 198.-
235.-, 275.-
bis 550.-
Carl Groll
Hebelstr. 24
E184

— Nur 3—4 Tage! — Tüchtiger **Phrenologe** deutet Charakter-Eigenschaften u. die sich hieraus ergeb. Folgen aus den Stirn- und Handlinien. Wichtig f. Beruf, Ehe usw. Sprechzeit: **Sonn- u. Werktags 11—1 und 2—8 Uhr. Maier, Jungbuschstr. 30, III.** (Eingang d. d. Hof.) *3676

Schreibmaschinen
gebraucht, billig zu verkaufen. E134
Carl Winkel. N 3, 7.

Dürkopp
Nähmaschinen geg. 3 M Wochenraten. **Wosst, Mhm., P 4, 13 (Plank.) Teleph. 25 274.** Em94

Rehpinscher
schwarz, Brust u. Pfot. hell, auf „Prinz" hör. Sonntag nachm. in d. Speisegärten **entlaufen.** Um Rückgabe bittet **Moser, Herzogenriedstraße 4, 1.** *3684

Dackel
hellbraun, lang, **entlaufen.** Abzugeben gegen Belohnung *3711 **Hebelstraße 15, 3. St.**

Unterricht

= Englisch! =
Aug. 1. Woche / Wer billig lernen will / pro Stunde **50 Pfg.**
Französisch

• Englisch •
Anfänger-Kurs 3. August schnell und sicher Anmeld. C 2, 2, 1 Tr. *3658